

Privater Masterstudiengang

Öffentliche Gesundheit für die Krankenpflege





Privater Masterstudiengang Öffentliche Gesundheit für die Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Internetzugang: www.techtute.com/de/krankenpflege/masterstudiengang/masterstudiengang-offentliche-gesundheit-krankenpflege

Index

01

Präsentation

Seite 4

02

Ziele

Seite 8

03

Kompetenzen

Seite 16

04

Kursleitung

Seite 20

05

Struktur und Inhalt

Seite 30

06

Methodik

Seite 44

07

Qualifizierung

Seite 52

01

Präsentation

Nach Angaben der Weltgesundheitsorganisation sind chronische Krankheiten wie Diabetes und Bluthochdruck für 71% aller Todesfälle weltweit verantwortlich. In diesem Zusammenhang spielen die Pflegekräfte eine wesentliche Rolle bei der Prävention und Behandlung dieser Erkrankungen. Zu den Hauptaufgaben dieser Fachkräfte gehören Gesundheitsförderung, Patientenaufklärung, Pflegemanagement und die Durchführung von Gemeinschaftsprogrammen. Daher ist es von entscheidender Bedeutung, dass sie bei den innovativsten Strategien zur Bereitstellung hochwertiger Informationen und Ratschläge für eine gesunde Lebensweise an vorderster Front stehen. Als Antwort darauf hat TECH ein hochmodernes Hochschulprogramm entwickelt, das sich auf die ausgefeiltesten Methoden der Krankheitsvorbeugung konzentriert und zu 100% auf Online-Methoden basiert.





“

Dank dieses 100%igen Online-Programms werden Sie in der Lage sein, gesundheitspolitische Maßnahmen zu bewerten und Programme zur Krankheitsvorbeugung wirksam umzusetzen"

Die öffentliche Gesundheit ist ein wesentlicher Bestandteil der Pflegepraxis, da sie einen Rahmen für die Gesundheitsförderung, die Krankheitsprävention und die Verbesserung des Wohlbefindens der Gemeinschaft bietet. In dieser Hinsicht sind Pflegekräfte ein wichtiger Faktor bei der Aufklärung der Menschen über Risikofaktoren für chronische Krankheiten wie Herz-Kreislauf-Erkrankungen. So führen sie beispielsweise Kampagnen für Diabetiker durch, um ihnen bei der Kontrolle ihres Blutzuckerspiegels zu helfen und das Bewusstsein für die Bedeutung einer ausgewogenen Ernährung zu schärfen. Um ihre Praxis zu optimieren, müssen diese Fachkräfte ihr Wissen regelmäßig auf den neuesten Stand bringen und so mit den neuen wissenschaftlichen Erkenntnissen auf diesem Gebiet Schritt halten.

Um sie bei dieser Aufgabe zu unterstützen, führt TECH ein bahnbrechendes und umfassendes Programm in Öffentliche Gesundheit für die Krankenpflege durch. Der von Experten auf diesem Gebiet entwickelte akademische Lehrgang befasst sich mit der Konzeption und Umsetzung von Gesundheitsschutzprogrammen. Darüber hinaus steht die Epidemiologie übertragbarer Krankheiten auf der Tagesordnung, wobei der Schwerpunkt auf Aspekten wie Erregern, Zeiträumen und Überwachungssystemen liegen wird. Darüber hinaus wird das Lehrmaterial den Studenten die kreativsten Techniken an die Hand geben, um innovative Kampagnen zur Gesundheitsförderung zu entwickeln, die die Aufmerksamkeit der Menschen auf sich ziehen werden. Auf diese Weise werden die Pflegekräfte Kompetenzen erwerben, um eine Führungsrolle in der Gesundheitspolitik zu übernehmen und positive Veränderungen in der Gesellschaft zu fördern.

TECH bietet eine 100%ige Online-Bildungsumgebung, die an die Bedürfnisse von vielbeschäftigten Fachleuten angepasst ist, die ihre Karriere vorantreiben wollen. Die *Relearning*-Methode, die auf der Wiederholung von Schlüsselkonzepten basiert, um Wissen zu verankern und das Lernen zu erleichtern, kombiniert Flexibilität mit einem robusten pädagogischen Ansatz. Die Pflegekräfte benötigen lediglich ein elektronisches Gerät mit Internetzugang, um auf den virtuellen Campus zuzugreifen. Dort können sie sowohl den Lehrplan als auch zusätzliche Multimedia-Ressourcen, einschließlich interaktiver Zusammenfassungen, einsehen.

Dieser **Privater Masterstudiengang in Öffentliche Gesundheit für die Krankenpflege** enthält das vollständigste und aktuellste wissenschaftliche Programm auf dem Markt. Die wichtigsten Merkmale sind:

- Die Entwicklung von Fallstudien, die von Experten für öffentliche Gesundheit und Gesundheitsmanagement vorgestellt werden
- Der anschauliche, schematische und äußerst praxisnahe Inhalt vermittelt alle für die berufliche Praxis unverzichtbaren wissenschaftlichen und praktischen Informationen
- Die praktischen Übungen, bei denen der Selbstbewertungsprozess zur Verbesserung des Lernens durchgeführt werden kann
- Sein besonderer Schwerpunkt liegt auf innovativen Methoden
- Theoretische Lektionen, Fragen an den Experten, Diskussionsforen zu kontroversen Themen und individuelle Reflexionsarbeit
- Die Verfügbarkeit des Zugangs zu Inhalten von jedem festen oder tragbaren Gerät mit Internetanschluss



Sie können von jedem Gerät mit Internetanschluss auf die Lehrinhalte zugreifen. Sogar von Ihrem Mobiltelefon aus!

“

Sie werden als Pflegekraft die Vorteile der künstlichen Intelligenz in qualitativen Studien und bei der Interpretation klinischer Ergebnisse vertiefen"

Zu den Dozenten des Programms gehören Fachleute aus der Branche, die ihre Erfahrungen in diese Fortbildung einbringen, sowie anerkannte Spezialisten von führenden Gesellschaften und renommierten Universitäten.

Die multimedialen Inhalte, die mit der neuesten Bildungstechnologie entwickelt wurden, werden der Fachkraft ein situierendes und kontextbezogenes Lernen ermöglichen, d. h. eine simulierte Umgebung, die eine immersive Fortbildung bietet, die auf die Ausführung von realen Situationen ausgerichtet ist.

Das Konzept dieses Programms konzentriert sich auf problemorientiertes Lernen, bei dem die Fachkraft versuchen muss, die verschiedenen Situationen aus der beruflichen Praxis zu lösen, die während des gesamten Studiengangs gestellt werden. Zu diesem Zweck wird sie von einem innovativen interaktiven Videosystem unterstützt, das von renommierten Experten entwickelt wurde.

Sie erhalten einen ganzheitlichen Ansatz für die Prävention chronischer Krankheiten und helfen Ihren Patienten, gesünder zu altern.

Aktualisieren Sie Ihr Wissen in Ihrem eigenen Tempo und ohne Zeitdruck dank des revolutionären Relearning-Systems von TECH.



02 Ziele

Dieses Programm vermittelt dem Pflegepersonal gründliche Kenntnisse über die wichtigsten Bereiche der öffentlichen Gesundheit, wie Epidemiologie und Gesundheitsförderung. Die Studenten werden auch Kompetenzen im Umgang mit biostatistischen Instrumenten entwickeln, um Gesundheitsdaten zu interpretieren und diese Informationen zur Entwicklung von Gesundheitsförderungsprogrammen zu nutzen. Darüber hinaus werden diese Fachkräfte die modernsten Strategien zur Prävention von übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten in ihre klinische Praxis einbeziehen. Auf diese Weise können Pflegekräfte Projekte leiten, die das Wohlergehen der Bürger verbessern.



“

Sie werden Initiativen im Bereich der öffentlichen Gesundheit leiten, die sowohl die Gesundheit als auch das Wohlergehen der Gemeinschaften verbessern werden“



Allgemeine Ziele

- ♦ Entwickeln eines breiten und umfassenden konzeptionellen Rahmens für die Situation, die Herausforderungen und die Bedürfnisse der öffentlichen Gesundheit im 21. Jahrhundert
- ♦ Untersuchen des internationalen und globalen Rahmens für die öffentliche Gesundheitspolitik
- ♦ Identifizieren der Schlüsselfaktoren für eine erfolgreiche Krisenkommunikation im Gesundheitswesen: Krisenkommunikation und Kommunikationskrisen
- ♦ Erkennen des theoretischen und methodischen Rahmens für die Bewertung im Bereich der öffentlichen Gesundheit
- ♦ Ermitteln von Schritten zur Krankheitsbewertung anhand epidemiologischer Daten
- ♦ Zusammenstellen von Forschungsmethoden im Zusammenhang mit der Krankheitsüberwachung
- ♦ Identifizieren der wichtigsten Risiko- und Schutzfaktoren bei übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten
- ♦ Analysieren der Bedeutung der Qualitätsbewertung von Interventionsstudien
- ♦ Entwickeln der Grundlagen der klinischen Epidemiologie, der Messung der Häufigkeit und Verteilung von Krankheiten
- ♦ Kritisches Beurteilen der Wirksamkeit und Effektivität von klinischen Maßnahmen, pharmakologischen Behandlungen, chirurgischen Eingriffen und Präventionsstrategien
- ♦ Erläutern der Grundsätze der epidemiologischen Methode
- ♦ Verstehen der Grundsätze der Gesundheitsförderung, der sozialen Determinanten der Gesundheit, der gesundheitsbezogenen Verhaltenstheorien und der Strategien zur Förderung einer gesunden Lebensweise und eines gesundheitsfördernden Umfelds
- ♦ Analysieren der wichtigsten Gesundheitsrisiken für verschiedene gefährdete Gruppen
- ♦ Einführen eines ganzheitlichen und integrativen Ansatzes bei der Bewertung der Auswirkungen von Umweltrisiken auf den Gesundheitsschutz





Spezifische Ziele

Modul 1. Öffentliche Gesundheit im 21. Jahrhundert

- ♦ Verdeutlichen des ganzheitlichen und globalen Konzepts der Gesundheit und Definieren der Einflussfaktoren
- ♦ Ermitteln der wichtigsten Gesundheitsfaktoren in der aktuellen Situation, der historischen Entwicklung und Bestimmen der Grundlagen für die künftige Entwicklung
- ♦ Analysieren der aktuellen Modelle der internationalen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen und ihrer Merkmale
- ♦ Untersuchen der Wechselwirkungen zwischen Gesundheit, dem Gesundheitssystem, der Umwelt und dem Sozialsystem
- ♦ Analysieren der aktuellen öffentlichen Gesundheitspolitik auf internationaler Ebene
- ♦ Überprüfen des rechtlichen, regulatorischen und institutionellen Rahmens für das Gesundheitswesen auf internationaler Ebene
- ♦ Erkennen der politischen und verwaltungstechnischen Funktionen der Sicherstellung und Bereitstellung von öffentlichen Gesundheitsdiensten in jedem Gesundheitssystem
- ♦ Bestimmen der beruflichen Kompetenzen, die für die Arbeit im öffentlichen Gesundheitswesen erforderlich sind
- ♦ Einbeziehen des organisatorischen Blicks auf die großen Herausforderungen in der öffentlichen Gesundheit, insbesondere Klimawandel und Pandemie
- ♦ Konkretisieren der Ziele und Bewerten der gesundheitlichen Auswirkungen von gesundheitlichen und nichtgesundheitlichen Interventionen

Modul 2. Kommunikation und neue Technologien in der öffentlichen Gesundheit

- ♦ Analysieren der Kommunikationsprozesse und ihres Einsatzes in der öffentlichen Gesundheit
- ♦ Bewerten der derzeitigen Präsenz der öffentlichen Gesundheit im Kommunikationsrahmen und Entwickeln von Strategien zu ihrer Verbesserung

- ◆ Untersuchen der verschiedenen Kommunikationskanäle, die im Bereich der öffentlichen Gesundheit zur Verfügung stehen, und Definieren ihrer Verwendung
- ◆ Nachweisen der spezifischen Kommunikationsbedürfnisse bei Krisen mit gesundheitlicher Komponente und Ermitteln der wesentlichen Faktoren für ihre optimale Umsetzung
- ◆ Erkennen der wichtigsten Punkte für die Nutzung sozialer Medien als Wissens- und Interventionsinstrument im Bereich der öffentlichen Gesundheit
- ◆ Untersuchen der technologischen Entwicklungen, die für den Einsatz in der kommunalen Gesundheitsversorgung verfügbar sind
- ◆ Bewerten des Einsatzes, des Nutzens, der Risiken und des Nutzens neuer Technologien im Bereich der öffentlichen Gesundheit
- ◆ Vorstellen des allgemeinen Rahmens für den Einsatz und die zukünftigen Möglichkeiten von künstlicher Intelligenz im Bereich der öffentlichen Gesundheit

Modul 3. Bewertung von Maßnahmen und Programmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit

- ◆ Nachweisen der Notwendigkeit einer Bewertung der öffentlichen Gesundheitspolitik als wesentlicher Bestandteil ihrer Entwicklung
- ◆ Identifizieren der am besten geeigneten Modelle für die Bewertung im Bereich der öffentlichen Gesundheit
- ◆ Untersuchen und Analysieren von qualitativen und quantitativen Instrumenten und deren Einsatz bei der Bewertung des öffentlichen Gesundheitswesens
- ◆ Festlegen der grundlegenden Prinzipien, Methoden zur Messung und Bewertung von Gesundheitsergebnissen



- ♦ Festlegen der Ziele, der Methode und des Umfangs der Bewertung von Plänen im Bereich der öffentlichen Gesundheit
- ♦ Verschaffen eines umfassenden Überblicks über die Entwurfs-, Entscheidungs-, Umsetzungs- und Analysephasen der Gesundheitspolitik
- ♦ Anwenden der Methodik und der Instrumente, die für die Bewertung konkreter Fälle von Gesundheitsplänen und -maßnahmen zur Verfügung stehen
- ♦ Erstellen einer objektiven und kritischen Sichtweise der Bewertung

Modul 4. Überwachung der öffentlichen Gesundheit

- ♦ Bestimmen der Grundprinzipien des Gesundheitsschutzes und der Prävention, einschließlich epidemiologischer Überwachung, Risikobewertung, Management, Kontrolle und Kommunikation
- ♦ Untersuchen der Eigenkontroll- und Überwachungssystemen durch Gefahrenanalyse und Identifizierung kritischer Kontrollpunkte
- ♦ Vertiefen der Forschungssysteme und Durchführen einer kritischen Analyse der Indikatoren sowie der Aufzeichnungen und Bewertungssysteme
- ♦ Ermitteln der Anforderungen an die Primärpräventionsforschung für chronische Krankheiten sowie Bewerten wirksamer Strategien
- ♦ Festlegen der Bedingungen, die für die Durchführung von Forschungsarbeiten zur Verbesserung der Konzeption, Durchführung und Bewertung umfassender Gesundheitsschutz- und Präventionsprogramme erforderlich sind
- ♦ Analysieren der Interpretation epidemiologischer Daten im Zusammenhang mit umweltbedingter Gesundheit, einschließlich Krankheitsüberwachung und umweltbedingter Risikofaktoren
- ♦ Beschreiben der innovativen Überwachungs- und Präventionssysteme der

Pharmakovigilanz, die eine frühzeitige Erkennung von unerwünschten Ereignissen im Zusammenhang mit Arzneimitteln ermöglichen

- ♦ Beschreiben der internationalen Krankheitsüberwachungssysteme und der Systeme der Zusammenarbeit zwischen diesen Systemen

Modul 5. Epidemiologie und Prävention von übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten

- ♦ Analysieren der Epidemiologie und der Risikofaktoren von Krebs sowie der Primär- und Sekundärprävention
- ♦ Verstehen der Epidemiologie von Herz-Kreislauf-Erkrankungen und deren Risiko
- ♦ Fördern von Programmen zur Erkennung seltener Krankheiten und zum Screening von Neugeborenen
- ♦ Bewerten der Programme für gesundes und aktives Altern
- ♦ Identifizieren der wichtigsten übertragbaren Krankheiten
- ♦ Bestimmen des Nutzens von Impfstoffen bei der Vorbeugung von immunvermeidbaren Infektionskrankheiten

Modul 6. Klinische Epidemiologie

- ♦ Entwickeln der Fähigkeit, die Hauptkomponenten einer Interventionsstudie zu identifizieren und zu beschreiben und die verschiedenen Arten von Interventionsstudien zu bestimmen
- ♦ Analysieren der Bedeutung der Qualitätsbewertung von Interventionsstudien
- ♦ Erstellen von Beispielen für Interventionsstudien guter und schlechter Qualität
- ♦ Bewerten der Methodik und des Designs von pragmatischen und erklärenden klinischen Studien
- ♦ Analysieren der verschiedenen Phasen des Designs von Studien zur Validität diagnostischer Tests sowie der Qualität und methodischen Korrektheit dieser Studien

- ♦ Überprüfen der Qualität und der methodischen Fundiertheit von Studien über prognostische Faktoren
- ♦ Einführen der Patientensicherheit als Schlüsselkonzept für eine hochwertige Gesundheitsversorgung
- ♦ Vorschlagen von Maßnahmen zur Bewertung von Plänen im Bereich der öffentlichen Gesundheit durch die Umsetzung von Strategien auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse

Modul 7. Forschungsmethodik in der Epidemiologie

- ♦ Identifizieren der wichtigsten univariaten statistischen Verfahren
- ♦ Unterscheiden zwischen univariaten und multivariaten Analysen
- ♦ Entwickeln der wichtigsten multivariaten Techniken
- ♦ Berechnen von Inzidenz und Prävalenz
- ♦ Erstellen von Paketen zur statistischen Datenanalyse
- ♦ Anwenden der qualitativen Methodik
- ♦ Gestalten einer qualitativen Forschungsstudie
- ♦ Durchführen von Entwürfen für Gesundheitsstudien
- ♦ Analysieren und Interpretieren der Ergebnisse
- ♦ Anwenden ethischer Grundsätze in der epidemiologischen Forschung

Modul 8. Gesundheitsförderung und -bewertung

- ♦ Analysieren des Zusammenhangs zwischen Lese- und Schreibfähigkeit und Erkennen, wie die Gesundheitskompetenz die Gesundheitsergebnisse der Bevölkerung verbessern kann
- ♦ Arbeiten mit Gesundheitseinrichtungen und -organisationen zusammen, um die Gesundheitskompetenz in die öffentliche Gesundheitspolitik und -programme zu integrieren



- ♦ Erkennen und Verstehen der wichtigsten Konzepte und Grundprinzipien der Salutogenese als Ansatz zur Gesundheitsförderung
- ♦ Vergleichen verschiedener Modelle des Gesundheitsvermögens, um zu verstehen, wie individuelle und kollektive Ressourcen und Fähigkeiten Gesundheit und Wohlbefinden beeinflussen
- ♦ Fördern der Vernetzung und interdisziplinären Zusammenarbeit zwischen Fachleuten aus dem Gesundheits-, Sozial-, Bildungs- und anderen Bereichen
- ♦ Sensibilisieren für die Bedeutung von Partizipation, Selbstbestimmung der Gemeinschaft und gesundheitlicher Chancengleichheit als grundlegende Prinzipien zur Verbesserung der Lebensqualität
- ♦ Fördern der kritischen Reflexion über gesundheitspolitische Maßnahmen und Programme auf der Ebene der Gemeinschaft und der Primärversorgung
- ♦ Analysieren der ethischen Rahmenbedingungen und der Grundsätze der Chancengleichheit in gemeinschaftlichen Interventionsprogrammen im Bereich der öffentlichen Gesundheit

Modul 9. Öffentliche Gesundheit in Situationen der Verletzlichkeit

- ♦ Analysieren der wichtigsten Gesundheitsrisiken für Kinder und Jugendliche sowie Maßnahmen zur Vermeidung dieser Risiken
- ♦ Untersuchen des Einflusses des Geschlechts auf Gesundheit und Wohlbefinden
- ♦ Nachweisen der Faktoren, die die Gesundheit der Arbeitnehmer in allen Bereichen beeinflussen
- ♦ Erkennen der gesundheitlichen Bedürfnisse und Herausforderungen in verschiedenen multikulturellen Kontexten
- ♦ Fördern und Erhalten der Funktionsfähigkeit für das Wohlbefinden im Alter
- ♦ Erfassen der Faktoren, die sich auf die psychische Gesundheit auswirken, und Verbesserung ihrer Förderung, Prävention und Behandlung

- ♦ Ermitteln der Auswirkungen auf die Entwicklung sowie der wirtschaftlichen, sozialen und medizinischen Folgen der weltweiten Belastung durch Unterernährung
- ♦ Untersuchen der gesundheitlichen Bedürfnisse und Herausforderungen bei Migranten und im Falle von humanitären Krisen und gesundheitlichen Notfällen

Modul 10. Umweltgesundheit

- ♦ Nachweisen der Wechselbeziehung zwischen Gesundheit und ihren umweltbedingten Faktoren, um bereichsübergreifende Konzepte wie *One Health* anwenden zu können
- ♦ Analysieren der wichtigsten Risiken von Verunreinigungen im Trinkwasser und Festlegen der wichtigsten Maßnahmen, um ihren Beitrag für die Bevölkerung sicherzustellen
- ♦ Erkennen von Gefahren, die sich aus der Nutzung von Freizeitgewässern ergeben, und Erörtern von Präventivmaßnahmen, die für die sichere Nutzung von Freizeitgewässern erforderlich sind
- ♦ Untersuchen der wichtigsten Präventivmaßnahmen zur Vermeidung von Bedingungen, die die Ansiedlung, Vermehrung und Verbreitung von Legionellen begünstigen
- ♦ Nachweisen des Risikos und der Auswirkungen der Vektoren und der von ihnen übertragenen Krankheiten, um Strategien und Mittel zur Bekämpfung zu entwickeln und festzulegen
- ♦ Analysieren der Exposition gegenüber natürlicher Radioaktivität und Festlegen von Maßnahmen zur Verringerung der Radonexposition

03

Kompetenzen

Im Rahmen dieses Programms erwerben Pflegefachkräfte die Fähigkeit, epidemiologische Studien zur Ermittlung von Risikofaktoren und Krankheitsmustern zu konzipieren. Gleichzeitig werden die Studenten hochqualifiziert sein, um Gesundheitsförderungsprogramme zu entwickeln, die einen gesunden Lebensstil fördern. In diesem Sinne werden die Pflegekräfte fortgeschrittene Kommunikationsfähigkeiten erwerben, um Informationen an unterschiedliche Zielgruppen zu vermitteln und zu einer optimalen Gesundheitserziehung beizutragen. Auf diese Weise werden sie Initiativen zur Optimierung des allgemeinen Wohlbefindens der Bürger durchführen.





“

Sie werden in der Lage sein, die Auswirkungen von gesundheitspolitischen Maßnahmen in verschiedenen Kontexten und Bevölkerungsgruppen zu analysieren, um die Chancengleichheit zu fördern"



Allgemeine Kompetenzen

- Bestimmen der Verbindung zwischen Gesundheit und den Zielen für nachhaltige Entwicklung der Agenda 2030 auf allen Ebenen, über die SDG 3 hinaus
- Entwickeln von bidirektionalen Kommunikationsstrategien, die die Weitergabe von aufkommenden Gesundheitsproblemen und deren Lösungsvorschlägen zwischen der Gemeinschaft und den Akteuren ermöglichen
- Entwickeln von Strategien für den Einsatz neuer Technologien im Bereich der öffentlichen Gesundheit, Definieren von Strukturen und Modellen, die eine flexible und sichere Analyse und Anwendung ermöglichen
- Ermitteln von Maßnahmen zur Prävention und Kontrolle übertragbarer und nichtübertragbarer Krankheiten
- Einführen von Maßnahmen zur Verringerung von Morbidität, Behinderung und Mortalität durch übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten
- Anwenden epidemiologischer Methoden im klinischen Umfeld zur Durchführung von epidemiologischem Design und Studien an Patienten, Interpretieren der Ergebnisse und Anwenden in der klinischen Praxis
- Beitragen zur klinischen Entscheidungsfindung auf der Grundlage epidemiologischer Erkenntnisse, um die klinische Entscheidungsfindung zu informieren und zu verbessern
- Erkennen von Problemen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und Entwickeln geeigneter Gesundheitsförderungsstrategien zur Bewältigung dieser Herausforderungen
- Fördern der gesundheitlichen Chancengleichheit, Verstehen der bestehenden Ungleichheiten beim Zugang zur Gesundheitsversorgung und der zugrunde liegenden sozialen Determinanten
- Erkennen der Schwierigkeiten, die verschiedene Gruppen bei der Inanspruchnahme einer angemessenen Gesundheitsversorgung haben
- Entwickeln von Präventionsstrategien und Aufstellen eines Plans zur wirksamen Reaktion auf verschiedene Situationen der Gefährdung auf globaler Ebene
- Festlegen von Strategien zur Prävention, Kontrolle und Gesundheitsüberwachung von Umweltrisiken



Dieses Hochschulprogramm verfügt über eine breite Palette von Multimedia-Ressourcen wie Erklärungsvideos oder Fallstudien, die eine unterhaltsame Aktualisierung ermöglichen"



Spezifische Kompetenzen

- ♦ Entwickeln von Instrumenten zur Erleichterung der Entscheidungsfindung bei der Umsetzung und Entwicklung solcher Interventionen
- ♦ Entwickeln von Modellen für die Überwachung, Intervention und Bewertung von übertragbaren Krankheiten
- ♦ Entwickeln eines leistungsfähigen, robusten und effektiven Informationssystems für die Bewertung und Entscheidungsfindung
- ♦ Anwenden der Methodik und der Instrumente, die für die Bewertung konkreter Fälle von Gesundheitsplänen und -maßnahmen zur Verfügung stehen
- ♦ Durchführen einer kritischen Analyse der Indikatoren sowie der Aufzeichnungs- und Bewertungssysteme
- ♦ Interpretieren epidemiologischer Daten zu chronischen Krankheiten
- ♦ Konkretisieren von Modellen für eine rasche und wirksame Reaktion auf Warnungen, Epidemieausbrüche und Gesundheitsnotfälle
- ♦ Festlegen der wichtigsten Präventionsmaßnahmen zur Bekämpfung von viraler Hepatitis, HIV-Infektion und AIDS, sexuell übertragbaren Infektionen und Tuberkulose
- ♦ Erzeugen von Fachwissen über Präventions- und Bekämpfungsstrategien für Meningokokkenkrankungen und wichtige Zoonosen
- ♦ Anwenden der Kenntnisse auf pragmatische und erklärende klinische Studien in der Praxis
- ♦ Einbeziehen der Patientenerfahrung in die klinische Entscheidungsfindung, wobei der Kommunikation und gemeinsamen Entscheidungen ein hoher Stellenwert beigemessen wird
- ♦ Entwickeln wirksamer Kommunikationsstrategien, die an unterschiedliche kulturelle und sprachliche Kontexte angepasst sind, um die Gesundheitskompetenz zu fördern
- ♦ Erforschen und Entwickeln neuer digitaler Technologien und Instrumente zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz und Gesundheitsförderung in digitalen Umgebungen
- ♦ Gestalten und Umsetzen von Strategien auf der Grundlage von Salutogenese- und Gesundheitsaktivitätsmodellen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden in verschiedenen Umfeldern und Gemeinschaften
- ♦ Leiten und Verwalten von Gesundheitsprojekten auf lokaler Ebene unter Berücksichtigung der Beteiligung der Bevölkerung und der sektorübergreifenden Koordinierung
- ♦ Anwenden der verschiedenen Methoden zur Ideenfindung für die Gestaltung von Kampagnen zur Gesundheitsförderung, Gesundheitserziehung und Krankheitsprävention
- ♦ Bewerten der Wirksamkeit von Gesundheitsförderungskampagnen durch Datenerfassung und -analyse und bei Bedarf Anpassungen vornehmen, um die Ergebnisse zu verbessern
- ♦ Ermitteln von Mechanismen zum Schutz der Gesundheit vor Risiken durch chemische Stoffe und Gemische
- ♦ Ableiten der Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit, um Abschwächungs- und Anpassungsstrategien umzusetzen
- ♦ Definieren der Luftqualität durch Ermittlung der damit verbundenen Gesundheitsrisiken, um Präventions-, Kontroll- und Kommunikationssysteme zu schaffen

04

Kursleitung

Die TECH-Philosophie basiert auf dem Angebot der vollständigsten und modernsten Hochschulprogramme in der akademischen Welt. Aus diesem Grund wird das Bildungspersonal in einem akribischen Verfahren ausgewählt. Dank dieser Bemühungen ist dieses Programm von echten Referenzen im Bereich der öffentlichen Gesundheit und des Gesundheitsmanagements geprägt. Diese Spezialisten zeichnen sich durch ihre umfangreiche Berufserfahrung aus, die sie in führenden Gesundheitseinrichtungen gesammelt haben. Auf diese Weise haben sie Unterrichtsmaterialien entwickelt, die sich sowohl durch ihre hohe Qualität als auch durch ihre umfassende Anwendbarkeit auf die Anforderungen des heutigen Arbeitsmarktes auszeichnen.





“

Sie werden Zugang zu einem Lehrplan haben, der von einem renommierten, auf öffentliche Gesundheit und Gesundheitsmanagement spezialisierten Lehrkörper entwickelt wurde, was Ihnen eine erfolgreiche Lernerfahrung garantieren wird"

Leitung



Fr. Ruiz Redondo, Julia María

- ◆ Koordinatorin der Nationalen Arbeitsgruppe für öffentliche Gesundheit 2.0 im SEMG
- ◆ Koordinatorin der Generaldirektion für öffentliche Gesundheit im Gesundheitsministerium von Castilla La Mancha
- ◆ Koordinatorin der regionalen Beratungsgruppe für Immunisierung im Gesundheitsministerium von Castilla La Mancha
- ◆ Krankenpflegerin in der Verwaltung der Koordinierung und Inspektion von Castilla La Mancha bei SESCAM
- ◆ Pflegefachkraft in der Notaufnahme des Allgemeinen Krankenhauses von Tomelloso
- ◆ Masterstudiengang in medizinischem und klinischem Management von UNED, ISCIII, Nationale Schule für Gesundheit
- ◆ Masterstudiengang in Impfstoffe von der Katholischen Universität San Antonio in Murcia
- ◆ Masterstudiengang in spezialisierter Notfallpflege, Intensivpflege und Post-Anaesthesie an der Universität von Valencia
- ◆ Masterstudiengang in Management von Pflegediensten an der UNED
- ◆ Programm für Führungskräfte im Gesundheitswesen an der San Telmo Business School
- ◆ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Katholischen Universität von Avila
- ◆ Diplom in Krankenpflege an der Universität von Jaén

Professoren

Dr. Salmerón Ríos, Raúl

- ◆ Nationaler Leiter der Arbeitsgruppe für öffentliche Gesundheit der SEMG
- ◆ Präsident des Verwaltungsrats des SEMG von Castilla La Mancha
- ◆ Hausarzt und Gemeindefacharzt in der Klinik für ländliche Gebiete der SESCOAM
- ◆ Promotion in Gesundheitswissenschaften an der Universität von Castilla La Mancha
- ◆ Masterstudiengang in Aktualisierung der Familienmedizin an der Universität von Castilla La Mancha
- ◆ Universitätsexperte in Schmerzbehandlung, Biostatistik, Advanced Life Support, geriatrische Rehabilitation, Sehwissenschaften, Psychogeriatric und aktives Altern und Gesundheit an der Internationalen Universität Isabel I de Castilla
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Zaragoza
- ◆ Mitglied der Gesellschaft für Medizin und Chirurgie von Albacete und der Königlichen Akademie für Medizin von Castilla La Mancha

Dr. Durán Martínez, Carlos Yair

- ◆ Stellvertretender Sekretär der Spanischen Gesellschaft der Allgemein- und Familienärzte (SEMG)
- ◆ Hausarzt und Gemeindefacharzt im PAC (Continuous Care Point) von O Barco de Valdeorras, Gesundheitsbereich von Ourense, Verín und O Barco de Valdeorras, Servizo Galego de Saúde (SERGAS)
- ◆ Koordinator der SEMG-Arbeitsgruppe für elektronische Gesundheitsdienste
- ◆ Hausarzt und Gemeindefacharzt im Management der Gesundheitsversorgung von Bierzo, Castilla y León
- ◆ Medizinischer Praktikant in der medizinischen Abteilung für ländliche Gebiete 152 Vicente Guerrero des mexikanischen Instituts für soziale Sicherheit
- ◆ Universitätsspezialist für digitale Gesundheit an der Universität Rey Juan Carlos
- ◆ Masterstudiengang in Palliativmedizin an der Päpstlichen Universität von Salamanca
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität La Salle, Mexiko

Dr. Rodríguez Ledo, María Pilar

- ◆ Regionaler Ausschuss für Forschungsethik von Santiago-Lugo
- ◆ Nationale Koordinatorin der Arbeitsgruppe für Methodik und Forschungsförderung der Spanischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienärzte (SEMG)
- ◆ Stellvertretende medizinische Direktorin der integrierten Verwaltungsstruktur von Lugo, Cervo und Monforte
- ◆ Leiterin des Innovationsknotens der integrierten Verwaltung von Lugo, Cervo und Monforte
- ◆ Leiterin des Simulationsraums der integrierten Verwaltung von Lugo, Cervo und Monforte
- ◆ Stellvertretende Sekretärin des offiziellen Kollegiums der Ärzte von Lugo
- ◆ Sprecherin der Nationalen Kommission für das Fachgebiet Familienmedizin, als Beraterin des Ministeriums für Gesundheit, Soziales und Gleichstellung
- ◆ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin
- ◆ Promotion in Medizin an der Universität von A Coruña
- ◆ Masterstudiengang in Drogenabhängigkeit und AIDS durch das Offizielle Kollegium für Ärzte von Málaga und das Institut für Forschung in Sozialwissenschaften
- ◆ Masterstudiengang in Design und Statistik in Gesundheitswissenschaften an der Autonomen Universität von Barcelona
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Barcelona
- ◆ Mitglied von: Stiftung für Forschung und Ausbildung der Spanischen Gesellschaft der Allgemein- und Familienärzte (FIFSEMG), Stiftung SEMG-Solidaria und UNICEF

Dr. Montero Rubio, Juan Carlos

- ◆ Leiter der Abteilung für klinische und Umweltmikrobiologie am Institut für Gesundheitswissenschaften, Castilla La Mancha
- ◆ Promotion in der Abteilung für Präventivmedizin und öffentliche Gesundheit, medizinische Immunologie und Mikrobiologie an der Universität Rey Juan Carlos
- ◆ Masterstudiengang in öffentlichem Gesundheitswesen am Universitären Zentrum für öffentliches Gesundheitswesen der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Masterstudiengang in Umweltmanagement vom Institut für ökologische Forschung in Málaga, Open International University
- ◆ Hochschulabschluss in Biowissenschaften an der Universität Complutense von Madrid

Dr. Sanz Muñoz, Iván

- ♦ Leiter der wissenschaftlichen und virologischen Überwachung im Nationalen Influenzazentrum in Valladolid
- ♦ Direktor und Koordinator der Grippe-Update-Tage im Nationalen Influenzazentrum
- ♦ Promotion in gesundheitswissenschaftlicher Forschung an der Universität von Valladolid
- ♦ Masterstudiengang in Impfstoffe an der Katholischen Universität San Antonio in Murcia
- ♦ Masterstudiengang in Genomik und medizinischer Genetik an der Universität von Granada
- ♦ Masterstudiengang in Gesundheitswissenschaftliche Forschung: Pharmakologie, Neurobiologie und Ernährung an der Universität von Valladolid
- ♦ Masterstudiengang in Anthropologie und Forensische Genetik an der Universität von Granada
- ♦ Hochschulabschluss in Biologie an der Universität von Salamanca
- ♦ Mitglied von: Globales Grippeüberwachungsnetz (GISRS) der WHO, Institut für Gesundheitswissenschaften von Castilla und Leon (ICSCYL) und Zentrum für biomedizinische Forschung in Infektionskrankheiten (CYBERINFEC)

Hr. Gago Gutiérrez, Roberto

- ♦ Umweltgesundheitsinspektor bei den amtlichen pharmazeutischen Diensten, Ávila
- ♦ Leiter der Abteilung für physikalische und chemische Risikobewertung im Umweltgesundheitsdienst der Regionalregierung von Castilla und León
- ♦ Inspektor für Lebensmittelsicherheit bei den amtlichen pharmazeutischen Diensten, Ávila
- ♦ Pharmazeut in einer Apotheke
- ♦ Universitätsexperte in Pharmazeutisches Marketing (UNED)
- ♦ Hochschulabschluss in Pharmazie an der Universität von Salamanca

Dr. Columé Díaz, Almudena

- ♦ Amtliche Apothekerin für das öffentliche Gesundheitswesen in der Regionalregierung von Castilla La Mancha
- ♦ Mitglied der Forschungsgruppe für die Automatisierung und Miniaturisierung von Analysetechniken an der Universität von Córdoba
- ♦ Promotion in Chemie an der Universität von Cordoba
- ♦ Hochschulabschluss in Pharmazie an der Universität von Sevilla
- ♦ Hochschulabschluss in Lebensmittelwissenschaft und -technologie an der Universität von Cordoba

Dr. Paulés Cuesta, Isabel María

- ♦ Hausärztin und Gemeindeärztin im Gesundheitszentrum von Caspe
- ♦ Hausärztin und Gemeindeärztin im Gesundheitszentrum von Gallur
- ♦ Krankenschwester in der Primärversorgung und Krankenhausversorgung im Gesundheitsdienst von Aragón
- ♦ Fachärztin für Familien- und Gemeindemedizin an der Lehranstalt für Primärversorgung und Familien- und Gemeindemedizin in Huesca
- ♦ Privater Masterstudiengang in Notfallmedizin an der Universität CEU Cardenal Herrera
- ♦ Masterstudiengang in genetischen, ernährungsbedingten und umweltbedingten Faktoren von Wachstum und Entwicklung und Entwicklung an der Universität von Zaragoza
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin an der Europäischen Universität von Madrid
- ♦ Hochschulabschluss in Krankenpflege an der Universität von Zaragoza

Dr. Álvarez Sobrado, Cristina

- ♦ Familien- und Gemeinschaftsmedizinerin im Gesundheitszentrum von Sarria
- ♦ Ärztin in den Altenheimen Domus VI Monforte und Domus VI Chantada
- ♦ Masterstudiengang in Klinische Medizin an der Universität Camilo José Cela
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Santiago de Compostela

Dr. Bendek Quevedo, Laura Patricia

- ♦ Hausärztin und Gemeindeärztin im Gesundheitszentrum Toreno
- ♦ Hausärztin und Gemeindeärztin im Management der Gesundheitsversorgung von Bierzo
- ♦ Notärztin im Krankenhaus El Bierzo von Ponferrada
- ♦ Allgemeinärztin in der Spezialstation Betania der Stiftung Valle del Lili, Kolumbien
- ♦ Allgemeinärztin im Medizinzentrum Imbanaco, Kolumbien
- ♦ Fachärztin für Familien- und Gemeindemedizin von Multiprofessionellen Lehrereinheit für Familien- und Gemeindepflege in León, Ponferrada
- ♦ Masterstudiengang in Palliativmedizin an der Päpstlichen Universität von Salamanca
- ♦ Universitätsspezialist für digitale Gesundheit an der Universität Rey Juan Carlos

- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität Del Valle, Kolumbien

Dr. Armenteros Yeguas, María Inés

- ♦ Bereichsfachärztin für Innere Medizin im Gesundheitszentrum Sandoval, Klinisches Krankenhaus San Carlos
- ♦ Klinische Forscherin bei der Stiftung für biomedizinische Forschung des Klinischen Krankenhauses San Carlos
- ♦ Assistenzärztin für Innere Medizin am Klinischen Universitätskrankenhaus San Carlos
- ♦ Blended-Learning-Masterstudiengang in Infektionskrankheiten und internationaler Gesundheit an der Universität Miguel Hernández
- ♦ Masterstudiengang in Humaner Immundefizienz-Virus-Infektion an der Universität Rey Juan Carlos, Madrid
- ♦ Aufbaustudiengang in Grundlagen des Designs und der Statistik an der Autonomen Universität von Barcelona
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität Complutense von Madrid

Dr. Aboal Alonso, Julia María

- ♦ Ärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin im Gesundheitszentrum Sagrado Corazón
- ♦ Teilnehmerin an der Umsetzung und Koordinierung des Gemeinschaftsprojekts „Cuidar a quienes cuidan“ mit der ProCC-Methodik
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Santiago de Compostela

Dr. Pérez Rodríguez, Natalia

- ♦ Fachärztin in Familien- und Gemeinschaftsmedizin im Gesundheitszentrum der Kanarischen Inseln
- ♦ Koordinatorin des Gemeinschaftsprojekts „Cuidar a quienes cuidan“ mit der ProCC-Methodik
- ♦ Kommunale Aktionsplanung für das Gesundheitswesen (I. Auflage) vom Institut für Gesundheitswesen
- ♦ Managerin für gesundheitliche Gleichstellung. Lernen mit der Roma-Bevölkerung (II. Auflage) vom Gesundheitsinstitut Carlos III
- ♦ Lokale Gesundheitsfürsorge (VII. Ausgabe) vom Gesundheitsinstitut Carlos III
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Santiago de Compostela

Fr. González Gascón y Marín, María Almudena

- ♦ Offizielle Apothekerin der Regionalregierung von Castilla La Mancha
- ♦ Erster Preis für die „Beste Mitteilung“ der Spanischen Gesellschaft für Umweltgesundheit für den Artikel *„Ochratoxin A und Rückstände von Pflanzenschutzmitteln in Weinen, die in den Gesundheitsdistrikten von La Roda und Villarrobledo (Albacete) hergestellt werden“*
- ♦ Hochschulabschluss in Pharmazie an der Universität Complutense von Madrid
- ♦ Diplom für Weiterführende Studien in Präventivmedizin und öffentlicher Gesundheit an der Universität Complutense von Madrid
- ♦ Kooperationsstipendium bei der Europäischen Behörde für Lebensmittelsicherheit

Fr. Martínez Domínguez, María Inmaculada

- ♦ Beamtin im höheren Chemiekorps der Regionalregierung von Castilla La Mancha
- ♦ Beraterin im Privatsektor, insbesondere im Bereich der Lebensmittelsicherheit und der Entwicklung und Umsetzung von HACCP-Systemen
- ♦ Masterstudiengang in Umweltmanagement am Institut für Ausbildung und Beschäftigung
- ♦ Hochschulabschluss in Chemiewissenschaften an der Universität von Castilla La Mancha
- ♦ Hochschulabschluss in Lebensmittelwissenschaft und -technologie an der Universität von Castilla La Mancha
- ♦ Diplom in öffentlichem Gesundheitswesen von der Nationalen Schule für Gesundheit

Dr. Pérez Escanilla, Fernando

- ♦ Hausarzt im Gesundheitszentrum San Juan in Salamanca
- ♦ Leiter der Gruppe für Veneninsuffizienz der Spanischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienärzte
- ♦ Lokaler Leiter des Gesundheitsamtes und Koordinator der Gesundheitszentren von Aldeanueva del Camino und Zona Norte in Cáceres
- ♦ Regelmäßiger Redner auf internationalen wissenschaftlichen Kongressen, wie dem Kongress für klinischen Ultraschall
- ♦ Goldmedaille, verliehen vom Gesundheitsdienst von Extremadura
- ♦ Erster Preis für das „Beste Forschungsprojekt“ der Spanischen Gesellschaft für Allgemein- und Familienärzte für „Klinischer Ultraschall in der Primärversorgung“
- ♦ Verdienstmedaille der Erlauchten Ärztekammern von Cáceres und Badajoz
- ♦ Auszeichnung für herausragende Leistungen am Gesundheitszentrum San Juan
- ♦ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität von Salamanca

Dr. Mera Cordero, Francisco

- ◆ Direktor der Abteilung für Präzisionsmedizin und postvirale Syndrome von Long Covid bei Blue Healthcare
- ◆ Klinischer Leiter und Kooperationsforscher der Studie „ACE 2 im Post-COVID-Syndrom“ des Zentrums für Molekularbiologie Severo Ochoa
- ◆ Notarzt bei Assistència Sanitària
- ◆ Masterstudiengang in Diabetes und Ernährung an der Universität Francisco de Vitoria
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Allgemeinchirurgie an der Universität von Zaragoza
- ◆ Verbreiter auf dem Gesundheitssender Long COVID von Medicina TV
- ◆ Moderator beim iberoamerikanischen Sender @AIREYVIDA2021
- ◆ Mitglied des Vorstands des Spanischen Forschungsnetzes über Long COVID
- ◆ Mitglied der Gruppe CIBER POSTCOVID des Instituts Carlos III

Dr. Jimeno Sanz, Isabel

- ◆ Direktorin und Hausärztin des Gesundheitszentrums Isla de Oza
- ◆ Zusammenarbeit mit verschiedenen Gruppen des Gesundheitsministeriums von Madrid
- ◆ Leiterin der SEMG-Impfgruppe
- ◆ Spezialistin im Beratenden Ausschuss für CAM-Impfstoffe und in der Madrider VHP-Plattform
- ◆ Forschungsleiterin in klinischen Studien
- ◆ Masterstudiengang in Epidemiologie und Öffentliche Gesundheit an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Masterstudiengang in Diätetik und Ernährung der Universität von Navarra
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Universität Complutense von Madrid
- ◆ Diplom in Führung und Management von Primärversorgungs-Teams an der Autonomen Universität von Madrid
- ◆ Mitglied der Neumoexperto-Gruppe

Dr. Sánchez Diz, Paula

- ◆ Technische Koordinatorin für Forschung bei der Spanischen Gesellschaft der Allgemein- und Familienärzte (SEMG)
- ◆ Koordinatorin und Vorstandsmitglied des Spanischen Forschungsnetzes für Long COVID (REiCOP)
- ◆ Technische Auditorin für UNE-EN ISO/IEC 17025 und UNE-EN ISO/IEC 17043 in Laboratorien für klinische Studien
- ◆ Technikerin für Molekularbiologie bei Nasertic
- ◆ Wissenschaftliche Dozentin an der Universität von Santiago de Compostela
- ◆ Forschungspersonal vor der Promotion in Verbindung mit Forschungsprojekten
- ◆ Promotion in Biologie an der Universität von Santiago de Compostela
- ◆ Hochschulabschluss in Biologie an der Universität von Santiago de Compostela

Dr. Losada Salamanca, Diana Carolina

- ◆ Ärztin für Palliativmedizin im Krankenhaus Virgen de la Luz
- ◆ Notärztin im Krankenhaus Virgen de la Luz
- ◆ Masterstudiengang in Bioethik an der Katholischen Universität von Valencia
- ◆ Masterstudiengang in Palliativmedizin an der CEU Cardenal Herrera
- ◆ Expertin für individualisierte Palliativversorgung in der Medizin
- ◆ Expertin für das klinische Management von Patienten in der Palliativversorgung für Medizin
- ◆ Expertin für psychosoziale Aspekte bei Palliativpatienten für Medizin
- ◆ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin (2020)
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Päpstlichen Universität Javeriana

Dr. Sánchez Borrego, Beatriz

- ◆ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin
- ◆ Privater Masterstudiengang in Notfallmedizin und Katastrophen der Universität CEU Cardenal
- ◆ Fachärztin für Familien- und Gemeinschaftsmedizin
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Universität von Salamanca

Dr. Maya, Roberto

- ◆ Hausarzt im Gesundheitszentrum Zorita
- ◆ Hausarzt und Gemeindefacharzt in der Abteilung für Familien- und Gemeinschaftsmedizin des Gesundheitsgebiets von Cáceres
- ◆ Masterstudiengang in Notfällen und Katastrophen an der Universität San Pablo CEU
- ◆ Masterstudiengang in medizinischer Notfallmedizin an der Universität von Guayaquil
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin an der Fakultät für medizinische Wissenschaften der Staatlichen Universität von Guayaquil





Dr. Silva Contreras, Javier

- ◆ Leiter der Abteilung für Präventivmedizin des Krankenhauses Virgen de la Luz
- ◆ Masterstudiengang in öffentlicher Gesundheit und Gesundheitsmanagement an der Universität von Valencia
- ◆ Masterstudiengang in Infektionskrankheiten und antimikrobieller Behandlung an der Universität Cardenal Herrera
- ◆ Facharzt für Impfstoffe an der Universität von Santiago de Compostela
- ◆ Facharzt für nosokomiale Infektionen des Zentrums für postgraduale Weiterbildung EUROINNOVA
- ◆ Facharzt für Präventivmedizin und Öffentliche Gesundheit
- ◆ Hochschulabschluss in Medizin und Chirurgie an der Päpstlichen Universität Javeriana

05

Struktur und Inhalt

Mit diesem Universitätsabschluss können Pflegekräfte die Herausforderungen des öffentlichen Gesundheitswesens aus einer ganzheitlichen und multidisziplinären Perspektive angehen. Der Lehrplan wird sich mit Themen befassen, die von der Bewertung politischer Maßnahmen im Bereich der Gesundheit oder der Prävention übertragbarer Krankheiten bis zur klinischen Epidemiologie reichen. Darüber hinaus wird sich der Lehrplan mit der Anwendung neuer Technologien im Gesundheitswesen befassen, darunter das Internet der Dinge und die künstliche Intelligenz. Dies wird die Studenten in die Lage versetzen, Programme zur Gesundheitsförderung zu entwerfen und umzusetzen, die eine gesunde Lebensweise fördern und so verschiedenen Krankheiten vorbeugen.



“

*Sie werden die innovativsten Strategien
und Instrumente zur Förderung eines
gesunden Lebensstils in der Gemeinschaft
in Ihre tägliche Praxis einbeziehen"*

Modul 1. Öffentliche Gesundheit im 21. Jahrhundert

- 1.1. Gesundheit, ein globales öffentliches Gut
 - 1.1.1. Gesundheit: Konzept, Grenzen der Definitionen und Entwicklungen
 - 1.1.2. Individuelle Gesundheit, öffentliche Gesundheit und soziale Gesundheit
 - 1.1.3. Gesundheit in einer globalisierten Welt: Gelegenheiten und Bedrohungen
- 1.2. Determinanten der Gesundheit: Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft
 - 1.2.1. Modelle: Gesundheitsbereich, soziale Determinanten, soziale Bestimmung
 - 1.2.2. Strukturelle, intermediäre und proximale Determinanten
 - 1.2.3. Gesundheitsdeterminanten im 21. Jahrhundert: Neue Perspektiven
- 1.3. Kultur der Zusammenarbeit auf internationaler Ebene
 - 1.3.1. Strukturen und Institutionen
 - 1.3.2. Der NGO-Impuls: Kanäle der Zusammenarbeit und Schwächen
 - 1.3.3. Die Rolle privater Akteure in der internationalen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen
- 1.4. Gesundheit und nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.1. Agenda 2030 und Ziele für nachhaltige Entwicklung
 - 1.4.2. Gesundheit über die SDG 3 hinaus
 - 1.4.3. One Health: ein Konzept, eine Stimme, eine Politik
- 1.5. Neue Profile im öffentlichen Gesundheitswesen: Personalwesen
 - 1.5.1. Daten und Kommunikation
 - 1.5.2. Neue Berufsprofile im öffentlichen Gesundheitswesen: technologisch, sozial und ethisch
 - 1.5.3. Die öffentlichen Verwaltungen stehen vor der Herausforderung neuer Profile
- 1.6. Aktuelle Gesundheitspolitik
 - 1.6.1. Strategien für die öffentliche Gesundheit
 - 1.6.2. Öffentliche Gesundheit und ökologische Herausforderungen
 - 1.6.3. Öffentliche Gesundheit in der Informationsgesellschaft
- 1.7. Interventionen mit Auswirkungen auf die öffentliche Gesundheit
 - 1.7.1. Bewertung der Auswirkungen auf die Gesundheit
 - 1.7.2. Entscheidungsfindung und Prioritätensetzung bei Interventionen: budgetäre, soziale und ethische Aspekte
 - 1.7.3. Erfolgsgeschichten



- 1.8. Internationale Projekte im Bereich der öffentlichen Gesundheit in Endemiegebieten, Ausbrüchen und Epidemien
 - 1.8.1. Strategien für die Gesundheitsüberwachung im 21. Jahrhundert
 - 1.8.2. Die COVID19-Pandemie: Ein Vorher und Nachher oder nur eine vorübergehende Veränderung
 - 1.8.3. Internationale Zusammenarbeit in diesem Zusammenhang
- 1.9. Management, Finanzierung und Führung im öffentlichen Gesundheitswesen
 - 1.9.1. Modelle des öffentlichen Gesundheitsmanagements: Gesundheitsbehörde und Versorgung
 - 1.9.2. Agenturen, Zentren und Institute
 - 1.9.3. Budgets für das öffentliche Gesundheitswesen: Entscheidung und Verwaltung
- 1.10. Internationale Rechtsaspekte im Kontext der öffentlichen Gesundheit
 - 1.10.1. Internationale Normen
 - 1.10.2. Recht auf Gesundheit: Perspektive und Vergleich
 - 1.10.3. Internationale Gesundheitsvorschriften

Modul 2. Kommunikation und neue Technologien in der öffentlichen Gesundheit

- 2.1. Kommunikationsprozesse: Transparenz, Vertrauen und Kommunikationsstrategien in den Massenmedien im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 2.1.1. Der Kommunikationsprozess im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 2.1.2. Gesundheitskommunikation
 - 2.1.3. Die Akteure im Kommunikationsprozess
- 2.2. Image, Ruf und Präsenz der öffentlichen Gesundheit
 - 2.2.1. Image und Wirkung der öffentlichen Gesundheit
 - 2.2.2. Reputation, Vertrauen und Zuverlässigkeit. Die Bedeutung einer effektiven Kommunikation
 - 2.2.3. Die Zukunft des Images der öffentlichen Gesundheit. Post-COVID19-Szenario und Verbesserungsmaßnahmen
- 2.3. Entwicklung wirksamer Kommunikationsstrategien im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 2.3.1. Kommunikation als Instrument für Strategien, Programme und Interventionen im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 2.3.2. Reaktion oder Proaktion: Kommunikationsplanung
 - 2.3.3. Ziel, Botschaft, Kanäle und Akteure

- 2.4. Kommunikationskanäle: Analyse, Nutzung und Bewertung im Gesundheitswesen
 - 2.4.1. Analyse der Kommunikationskanäle im Gesundheitsbereich
 - 2.4.2. Strategien und Nutzungsmuster der verschiedenen Kanäle: Segmentierung, Reichweite und gezielte Nutzung
 - 2.4.3. Vorabbewertung der verschiedenen Kanäle und Bewertung der Interventionen
- 2.5. Führungs- und Kommunikationsstile unter Fachkräften: *Coaching* und *Empowerment* im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 2.5.1. Die Bedeutung der internen Kommunikation. Faktoren, Stile und Modelle
 - 2.5.2. Modelle für die Fortbildung und Befähigung zur Kommunikation zwischen und durch Angehörige der Gesundheitsberufe
 - 2.5.3. Das Gesundheitspersonal als Achse der Kommunikation: der Lautsprecher des weißen Kittels und seine Besonderheiten in der öffentlichen Gesundheit
- 2.6. Krisenkommunikation im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 2.6.1. Krisenkommunikation und Kommunikationskrisen
 - 2.6.2. Schlüsselfaktoren in der Krisenkommunikation im Gesundheitswesen: Umgang mit Ungewissheit
 - 2.6.3. Strategien und Akteure. Die Rolle des Sprechers
- 2.7. Forschung in den sozialen Netzwerken und Strategie zur Verbesserung der Zugänglichkeit zu genauen und zuverlässigen Informationen. Verbesserung der Gesundheitskompetenz und Erhöhung der Beteiligung
 - 2.7.1. Gesundheit in den sozialen Netzwerken: Präsenz, Behandlung und Auswirkungen
 - 2.7.2. Soziale Netzwerke als Element des Gesundheitswissens und der Gesundheitsintervention
 - 2.7.3. Fehlinformationen und Gesundheitstäuschungen
- 2.8. Erforschung und Nutzung neuer Technologien für die Gesundheitsförderung, die Entwicklung von Gemeinschaften und die Stärkung von Gemeinschaftspartnerschaften
 - 2.8.1. Neue Technologien als Instrument für gesundheitliche Chancengleichheit
 - 2.8.2. Bedrohungen und Risiken neuer Gesundheitstechnologien
 - 2.8.3. Praktische Anwendung
- 2.9. Qualitätsanalyse: der Beitrag der neuen Technologien
 - 2.9.1. Technologiebewertung: Ziele, Herausforderungen und Instrumente
 - 2.9.2. Ethische Faktoren bei der Anwendung der neuen Technologien in der öffentlichen Gesundheit
 - 2.9.3. Technologiebeschleunigung: Planung von Innovationen

- 2.10. Entwicklung von Projekten für das Internet der Dinge in den Bereichen Epidemiologie und öffentliche Gesundheit und andere neue Projekte
 - 2.10.1. Internet der Dinge (IoT): Gleichgewicht zwischen Wissen und Privatsphäre
 - 2.10.2. Realitätsnahe Daten und Echtzeitdaten: Quellen, Analyse, Verarbeitung und Nutzung für die Wissens- und Entscheidungsfindung
 - 2.10.3. Künstliche Intelligenz im Bereich der öffentlichen Gesundheit

Modul 3. Bewertung von Maßnahmen und Programmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit

- 3.1. Bewertung der öffentlichen Gesundheitspolitik
 - 3.1.1. Bewertung der öffentlichen Gesundheit. Historischer Rahmen
 - 3.1.2. Internationaler Rahmen
 - 3.1.3. Gegenwart und Zukunft der Bewertung im Bereich der öffentlichen Gesundheit
- 3.2. Methodische Aspekte der Bewertung im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 3.2.1. Dimensionen der Bewertung
 - 3.2.2. Bewertungsziele, -design und -verfahren
 - 3.2.3. Qualitative und quantitative Methoden
- 3.3. Gesundheitsinformationssysteme auf der Grundlage von Managementindikatoren. Entwicklung von Indikatoren
 - 3.3.1. Modelle für Informationssysteme
 - 3.3.2. Entwurf und Aufbau eines entscheidungsnützlichen Informationssystems
 - 3.3.3. Zukunft der Informationsgesellschaft: technische, ethische und Nutzungsaspekte
- 3.4. Qualitative und quantitative Instrumente zur Bewertung von Gesundheitsprogrammen
 - 3.4.1. Qualitative Methoden
 - 3.4.2. Quantitative Methoden
 - 3.4.3. Wahlmöglichkeiten, Vorteile und Schwierigkeiten
- 3.5. Bewertung und kritische Analyse von Gesundheitsergebnissen
 - 3.5.1. Daten: Quellen, Nutzen und ethisch-juristische Faktoren
 - 3.5.2. Mess- und Analysemodelle
 - 3.5.3. Verwendung und Grenzen von Gesundheitsergebnissen

- 3.6. Zufriedenheit der Patienten, des Personals, der Anbieter und der Umgebung. Analyse- und Verbesserungszyklen
 - 3.6.1. Dimensionen der Zufriedenheit. Wahrgenommene Qualität
 - 3.6.2. PROMS und PREMS. Externe und interne Kundenzufriedenheit
 - 3.6.3. Verbesserungszyklen: PDCA, DMAIC
- 3.7. Bewertung von Programmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 3.7.1. Ziele der Bewertung
 - 3.7.2. Bewertungsmodelle
 - 3.7.3. Umsetzung, Neugestaltung und Messung von Interventionen in der öffentlichen Gesundheit
- 3.8. Bewertung der Gesundheitspolitik
 - 3.8.1. Gesundheit in allen Politikbereichen
 - 3.8.2. Bewertung der Auswirkungen auf die Gesundheit
 - 3.8.3. Vorhandensein oder Nichtvorhandensein von nicht-gesundheitspolitischen Maßnahmen
- 3.9. Studien zu Gesundheitsprogrammen
 - 3.9.1. Bewertung von Impfprogrammen
 - 3.9.2. Bewertung von Screening-Programmen
 - 3.9.3. Bewertung einer Umweltpolitik
- 3.10. Analyse der Bewertungspläne
 - 3.10.1. Die Figur des Bewerter
 - 3.10.2. Wer wacht über die Wächter
 - 3.10.3. Bewertungspolitik und Politikbewertung

Modul 4. Überwachung der öffentlichen Gesundheit

- 4.1. Schutz, Prävention und Überwachung im Bereich der öffentlichen Gesundheit: Risikoklassifizierung, -bewertung, -management, -kontrolle und -kommunikation
 - 4.1.1. Gesundheitsschutz und Prävention
 - 4.1.2. Gesundheitsüberwachung und Risikomanagement
 - 4.1.3. Risikokommunikation. Mechanismen und Grenzen
- 4.2. Selbstkontroll- und Überwachungssysteme: Gefahrenanalyse und kritische Kontrollpunkte
 - 4.2.1. Erstellung von Präventionsprotokollen
 - 4.2.2. Identifizierung und Bewertung von Risiken
 - 4.2.3. Durchführung und Überwachung. Kontrollpunkte



- 4.3. Untersuchung und kritische Analyse von Prozess- und Ergebnisindikatoren, Registern und Bewertungssystemen. Entwicklung und Innovation
 - 4.3.1. Forschung und Analyse von Indikatoren
 - 4.3.2. Erfassung und Auswertung für ein effizientes Datenmanagement
 - 4.3.3. Innovation der Bewertungssysteme
- 4.4. Forschung zur Konzeption, Durchführung und Folgenabschätzung von Programmen für Gesundheitsschutz und -prävention
 - 4.4.1. Mechanismen für die Gestaltung von Programmen für Gesundheitsschutz und -prävention
 - 4.4.2. Durchführung von Programmen für Gesundheitsschutz und -prävention
 - 4.4.3. Analyse der Auswirkungen von Programmen für Gesundheitsschutz und -prävention
- 4.5. Analyse und Interpretation von epidemiologischen Daten zur Umweltgesundheit: Überwachung, Schätzung, Pläne und Programme
 - 4.5.1. Bedeutung von Umwelt und Gesundheit für die menschliche Gesundheit
 - 4.5.2. Untersuchung von epidemiologischen Umweltdaten
 - 4.5.3. Praktische Anwendung der Umweltdatenanalyse
- 4.6. Interpretation epidemiologischer Daten über chronische Krankheiten und Planung: Überwachung, Schätzung, Entwurf von Plänen, Programmen und Screening
 - 4.6.1. Epidemiologische Analyse von chronischen Krankheiten. Bedeutung der Überwachung
 - 4.6.2. Konzeption und Entwicklung von Interventionen für chronische Krankheiten
 - 4.6.3. Epidemiologische Überwachung und Analyse der Krankheitslast
- 4.7. Forschung zur Primärprävention chronischer Krankheiten: Gesundheitsschutz
 - 4.7.1. Forschung zur Primärprävention chronischer Krankheiten
 - 4.7.2. Forschung im Bereich Prävention und Gesundheitsschutz
 - 4.7.3. Folgenabschätzung und Kommunikation der Ergebnisse
- 4.8. Innovation in den Überwachungs- und Präventionssystemen der Pharmakovigilanz: Warnungen und präventive Maßnahmen
 - 4.8.1. Die Bedeutung der Pharmakovigilanz. Sicherheit bei der Verwendung von Arzneimitteln
 - 4.8.2. Fortschritte bei den Pharmakovigilanz-Überwachungssystemen
 - 4.8.3. Risikovermeidung durch präventive Maßnahmen
- 4.9. Modelle für die Reaktion auf Warnungen, Ausbrüche und Notfälle. Entwicklung von Protokollen und Verfahren
 - 4.9.1. Strategien für gesundheitliche Notfälle
 - 4.9.2. Entwicklung von Krisenmanagementprotokollen
 - 4.9.3. Durchführung und Bewertung von Notfallmaßnahmen

- 4.10. Internationale Gesundheit und Innovation in der internationalen Zusammenarbeit bei der epidemiologischen Überwachung
 - 4.10.1. Internationale Gesundheit. Globale Perspektive der epidemiologischen Überwachung
 - 4.10.2. Innovation in der internationalen Zusammenarbeit bei der epidemiologischen Überwachung
 - 4.10.3. Herausforderungen und die Zukunft der internationalen Zusammenarbeit im Gesundheitswesen

Modul 5. Epidemiologie und Prävention von übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten

- 5.1. Krebsepidemiologie: Risikofaktoren und Primärprävention
 - 5.1.1. Deskriptive Epidemiologie: Inzidenz, Mortalität und Datenquellen
 - 5.1.2. Krebsrisikofaktoren: Umwelt- und berufsbedingte Faktoren
 - 5.1.3. Andere Faktoren: ultraviolettes Licht, Infektionen, Strahlungen
- 5.2. Risikofaktoren und Primärprävention von Krebs: Lebensstil und Vorsorgeuntersuchungen
 - 5.2.1. Primärprävention. Risikofaktoren und Präventionsstrategien
 - 5.2.2. Legislative Maßnahmen
 - 5.2.3. Sekundärprävention
- 5.3. Biologische Mechanismen von Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Abschätzung des kardiovaskulären Risikos und bevölkerungsbezogene Prävention
 - 5.3.1. Ischämische Herzkrankheit und Schlaganfall
 - 5.3.2. Epidemiologische Indikatoren
 - 5.3.3. Klassifizierung des kardiovaskulären Risikos
 - 5.3.4. Prävention und Bekämpfung von Herz-Kreislauf-Erkrankungen
- 5.4. Erkennung seltener Krankheiten und Neugeborenen-Screening
 - 5.4.1. Seltene Krankheiten
 - 5.4.2. Screening-Programme für Neugeborene
 - 5.4.3. Neugeborenen-Screening auf angeborene Stoffwechsel- und endokrinologische Erkrankungen
- 5.5. Umfassender Ansatz zur Prävention chronischer Krankheiten für gesundes und nachhaltiges Altern
 - 5.5.1. Gesundes Altern
 - 5.5.2. Aktive Alterung
 - 5.5.3. Integrierte Prävention



- 5.6. Epidemiologie übertragbarer Krankheiten: Epidemiologische Überwachungssysteme und Systeme für anzeigepflichtige Krankheiten
 - 5.6.1. Krankheitserreger
 - 5.6.2. Zeiträume
 - 5.6.3. Übertragung
 - 5.6.4. Wirt und empfängliche Bevölkerung
 - 5.6.5. Epidemiologische Überwachungssysteme
- 5.7. Nutzen von Impfstoffen bei der Prävention immunvermeidbarer Infektionskrankheiten
 - 5.7.1. Analyse der Bedeutung von Impfungen für die Prävention von Infektionskrankheiten auf individueller und gemeinschaftlicher Ebene
 - 5.7.2. Entwicklung der Impfstoffe: Arten der heute verfügbaren Impfstoffe
 - 5.7.3. Wirkungsmechanismen von Impfstoffen und ihre Auswirkungen auf das Immunsystem
 - 5.7.4. Wirksamkeit und Sicherheit von Impfstoffen bei der Prävention von Infektionskrankheiten
 - 5.7.5. Bedeutung der Impfung für Risikogruppen und zur Prävention von Epidemien
 - 5.7.6. Logistik und Impfprogramme auf internationaler Ebene
 - 5.7.7. Wirtschaftliche und soziale Auswirkungen von Impfungen auf die Prävention von Infektionskrankheiten
 - 5.7.8. Untersuchung und Analyse der Hindernisse und Herausforderungen bei der Durchführung von Impfprogrammen
 - 5.7.9. Strategien und Maßnahmen zur Förderung von Impfungen und zur Sensibilisierung der Öffentlichkeit für deren Bedeutung
 - 5.7.10. Bewertung und kritische Analyse der wissenschaftlichen Literatur über Impfstoffe und deren Nutzen für die Prävention von Infektionskrankheiten
- 5.8. Aufkommende Krankheiten. Epidemische Ausbrüche
 - 5.8.1. Begünstigende Faktoren für neu auftretende Krankheiten
 - 5.8.2. Neue Erreger und Krankheiten
 - 5.8.3. Internationale Gesundheitsvorschriften
 - 5.8.4. Epidemische Ausbrüche. Untersuchung, Überwachung und Maßnahmen: Chemoprophylaxe, Immunglobuline und Impfstoffe
- 5.9. Virale Hepatitis, HIV-Infektion, AIDS, sexuell übertragbare Infektionen (STIs) und Tuberkulose
 - 5.9.1. Hepatitis A: Ätiologie, Epidemiologie und Präventionsmaßnahmen
 - 5.9.2. Hepatitis B: Ätiologie, Epidemiologie und Präventionsmaßnahmen
 - 5.9.3. Andere virale Hepatitis: Ätiologie, Epidemiologie und Präventionsmaßnahmen
 - 5.9.4. HIV: Ätiologie, Epidemiologie und Präventionsmaßnahmen
 - 5.9.5. Sexuell übertragbare Infektionen (STIs): Ätiologie, Epidemiologie und Präventionsmaßnahmen
 - 5.9.6. Tuberkulose: Ätiologie, Epidemiologie und Präventionsmaßnahmen

- 5.10. Meningokokken-Krankheit und Zoonose: Epidemiologie. Prävention und Kontrolle
 - 5.10.1. Epidemiologie der Meningokokken-Erkrankung
 - 5.10.2. Prävention und Bekämpfung der Meningokokken-Erkrankung
 - 5.10.3. Epidemiologie von Zoonosen
 - 5.10.4. Prävention und Kontrolle von Zoonosen

Modul 6. Klinische Epidemiologie

- 6.1. Design und Qualitätsbewertung von Interventionsstudien in der Epidemiologie
 - 6.1.1. Interventionsstudien, Arten und wesentliche Gestaltungselemente
 - 6.1.2. Ethische Aspekte der Interventionsforschung
 - 6.1.3. Konzeption spezifischer Interventionsstudien
 - 6.1.4. Instrumente zur Bewertung der Qualität von Interventionsstudien
 - 6.1.5. Kritische Bewertung von Interventionsstudien
 - 6.1.6. Bedeutung des Designs und der Qualitätsbewertung
- 6.2. Pragmatische vs. erklärende randomisierte klinische Studien
 - 6.2.1. Unterscheidung zwischen pragmatischen und erklärenden klinischen Studien
 - 6.2.2. Ethische Implikationen der einzelnen Ansätze
 - 6.2.3. Kritische Bewertung der Methodik und des Aufbaus der einzelnen Testtypen
 - 6.2.4. Anwendung der Kenntnisse in der klinischen Praxis und Forschung
 - 6.2.5. Förderung von kritischem Denken und analytischen Fähigkeiten
 - 6.2.6. Entwurf und Durchführung von klinischen Studien
- 6.3. Studiendesign eines Diagnosetests
 - 6.3.1. Auswahl der Studienpopulation und Festlegung von Ein- und Ausschlusskriterien
 - 6.3.2. Festlegung des Studiendesigns und Auswahl der Referenzmethode
 - 6.3.3. Berechnung der diagnostischen Genauigkeit und Analyse der Ergebnisse
- 6.4. Bewertung der Studienqualität eines Diagnosetests
 - 6.4.1. Analyse der Validität der Studie
 - 6.4.2. Bewertung der Genauigkeit des Diagnosetests
 - 6.4.3. Analyse des klinischen Nutzens des Diagnosetests
- 6.5. Design und Qualitätsbewertung von Studien über prognostische Faktoren
 - 6.5.1. Auswahl und Definition der prognostischen Faktoren
 - 6.5.2. Studiendesign und Auswahl der Studienpopulation
 - 6.5.3. Bewertung der Qualität von Studien und Prognosemodellen

- 6.6. Evidenzbasierte klinische Empfehlungen: GRADE 1
 - 6.6.1. Systematische Überprüfung der wissenschaftlichen Literatur. Identifizierung von klinischen Empfehlungen
 - 6.6.2. Qualität der Nachweise und Stärke der Empfehlungen
 - 6.6.3. Klinische Empfehlungen für die klinische Praxis
 - 6.6.4. Entwicklung eines klinischen Protokolls oder einer klinischen Leitlinie auf der Grundlage der ermittelten Empfehlungen
 - 6.6.5. Umsetzung und Überwachung des klinischen Protokolls oder der Leitlinie in der Patientenversorgung. Evidenz und Konzentration auf die Verbesserung klinischer Ergebnisse
 - 6.6.6. Regelmäßige Bewertung durch Überwachung der klinischen Ergebnisindikatoren und Rückmeldungen der beteiligten Gesundheitsfachkräfte
- 6.7. Evidenzbasierte klinische Empfehlungen: GRADE 2
 - 6.7.1. Analyse und Synthese der in der wissenschaftlichen Literatur verfügbaren Belege für die Ausarbeitung von Empfehlungen
 - 6.7.2. Identifizierung und Bewertung der Qualität relevanter Studien zur Unterstützung klinischer Empfehlungen
 - 6.7.3. Anwendung der Grundsätze der GRADE-Methodik zur Ermittlung der Stärke und Sicherheit klinischer Empfehlungen
 - 6.7.4. Entwicklung von Leitlinien für die klinische Praxis, die evidenzbasierte Empfehlungen enthalten und für die klinische Entscheidungsfindung nützlich sind
 - 6.7.5. Regelmäßige Aktualisierung und Überarbeitung der klinischen Empfehlungen auf der Grundlage der verfügbaren wissenschaftlichen Erkenntnisse
- 6.8. Bewertung der Versorgungsqualität
 - 6.8.1. Qualitätskriterien und -standards unter dem Gesichtspunkt der Sicherheit
 - 6.8.2. Bewertung der Wirksamkeit der durch die bewerteten Aktionen und ihrer Komponenten erzielten Ergebnisse
 - 6.8.3. Messung von Patientenergebnissen und -erfahrungen, Patient-Reported Outcome Measures (PROMs) und Patient-Reported Experience Measures (PREMs)
 - 6.8.4. Indikatoren für die Bewertung des Grades des Engagement, der Beteiligung und der Zufriedenheit der Gesundheitsfachkräfte
- 6.9. Berücksichtigung der Werte und Präferenzen der Patienten: gemeinsame Entscheidungen
 - 6.9.1. Effektive Kommunikation und Verständnis für Werte und Präferenzen
 - 6.9.2. Aufklärung und Beratung über Behandlungsmöglichkeiten
 - 6.9.3. Erleichterung der gemeinsamen Entscheidungsfindung

- 6.10. Sicherheit des Patienten
 - 6.10.1. Identifizierung und Aufzeichnung von unerwünschten Ereignissen
 - 6.10.2. Fehler- und Grundursachenanalyse
 - 6.10.3. Implementierung von Korrektur- und Präventivmaßnahmen

Modul 7. Forschungsmethodik in der Epidemiologie

- 7.1. Biostatistik: univariate, bivariate und multivariate Analysen
 - 7.1.1. Arten von Variablen
 - 7.1.2. Untersuchung der Normalität einer Verteilung. Parametrische und nichtparametrische Statistik
 - 7.1.3. Abhängige und unabhängige Variablen. Verursachende Faktoren
 - 7.1.4. Identifizierung der erforderlichen statistischen Tests
- 7.2. Modelle und Methoden in der multivariaten Statistik der Abhängigkeit und Interdependenz: Statistische Inferenz. Normung und Vorhersage. Multiple lineare Regression. Regressions- und Clusteranalyse
 - 7.2.1. Multivariate Modelle
 - 7.2.2. Multivariate Modelle: multiple lineare Regression
 - 7.2.3. Analyse nach Konglomeraten oder Clustern
- 7.3. Modelle und Methoden der multivariaten Strukturstatistik: logistische Regression, Poisson-Regression, Überlebensanalyse und Längsschnittdaten. Kaplan-Meier- und Log-Rank-Statistiken
 - 7.3.1. Multivariate Modelle: logistische Regression
 - 7.3.2. Kaplan-Meier- und Log-Rank-Überlebensanalyse
 - 7.3.3. Poisson-Regression
- 7.4. Inzidenz- und Prävalenzmodelle im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 7.4.1. Inzidenzstudien
 - 7.4.2. Prävalenzstudien
 - 7.4.3. Risikoanalyse
- 7.5. Computersoftware: fortgeschrittene statistische Analyse mit SPSS-Paket
 - 7.5.1. Statistische Pakete: R®, STATA® y Epidat®
 - 7.5.2. Verwendung des SPSS®-Pakets
 - 7.5.3. Interpretation der Ergebnisse der mit SPSS durchgeführten statistischen Analysen und evidenzbasierte Entscheidungsfindung
 - 7.5.4. Effektive Kommunikation statistischer Ergebnisse an Fach- und Laienpublikum



- 7.6. Qualitative Methodik im Bereich der öffentlichen Gesundheit: theoretische, konzeptionelle und ethische Aspekte
 - 7.6.1. Qualitative Bewertung im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 7.6.2. Qualitative Forschungstechniken im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 7.6.3. Erhebung, Analyse und Interpretation qualitativer Daten in Studien zur öffentlichen Gesundheit: Gültigkeit, Zuverlässigkeit und Verallgemeinerbarkeit der Ergebnisse
 - 7.6.4. Ethische Grundsätze: Schutz der Vertraulichkeit der Teilnehmer und Umgang mit potenziellen ethischen Konflikten
 - 7.6.5. Einbeziehung einer qualitativen Perspektive in die Planung, Durchführung und Bewertung von Programmen und Maßnahmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit: Konzeption wirksamer und bevölkerungsbezogener Maßnahmen
- 7.7. Konzeption und Phasen der qualitativen Forschung im Bereich der öffentlichen Gesundheit. Stichprobenentwürfe
 - 7.7.1. Design und Phasen der qualitativen Forschung
 - 7.7.2. Probenahme
 - 7.7.3. Entwicklung und Rechtfertigung von Datenerhebungsinstrumenten
 - 7.7.4. Prozess der Datenanalyse
 - 7.7.5. Festlegung und Begründung von Kriterien für die Gültigkeit und Zuverlässigkeit der Forschung
 - 7.7.6. Entwurf und Begründung des Kommunikationsplans und Verbreitung der Ergebnisse
- 7.8. Entwürfe von Interesse für die öffentliche Gesundheit. Techniken zur Informationssammlung
 - 7.8.1. Probenahme
 - 7.8.2. Umfragen. Umfrageentwurf
 - 7.8.3. Validierung von Fragebögen
- 7.9. Analyse und Interpretation der Ergebnisse. Digitale Analyse von qualitativen Daten
 - 7.9.1. Software zur Textanalyse
 - 7.9.2. Software zur Datenvisualisierung
 - 7.9.3. QDA-Software (Qualitative Datenanalyse)
 - 7.9.4. Künstliche Intelligenz angewandt auf qualitative Studien
- 7.10. Bewertung, Genauigkeit und Ethik in der qualitativen Gesundheitsforschung
 - 7.10.1. Ethische Grundsätze der Forschung
 - 7.10.2. Internationale Gesetze und Vorschriften
 - 7.10.3. Ausschuss für Ethik im Gesundheitswesen

Modul 8. Gesundheitsförderung und -bewertung

- 8.1. Gesundheitskompetenz und die Entwicklung von Instrumenten und Modellen zur Alphabetisierung
 - 8.1.1. Zusammenhang zwischen Alphabetisierung und Gesundheit. Verbesserung der Gesundheitsergebnisse für die Bevölkerung
 - 8.1.2. Konzipierung und Durchführung von Programmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz für gefährdete Gruppen und marginalisierte Gemeinschaften
 - 8.1.3. Effektive Kommunikationsstrategien, angepasst an unterschiedliche kulturelle und sprachliche Kontexte
 - 8.1.4. Bewertung der Wirksamkeit von Programmen zur Förderung der Gesundheitskompetenz durch die Anwendung geeigneter Bewertungsinstrumente und -modelle
 - 8.1.5. Einbeziehung der Gesundheitskompetenz in Strategien und Programme im Bereich der öffentlichen Gesundheit
 - 8.1.6. Forschung und Entwicklung neuer Technologien und digitaler Hilfsmittel zur Verbesserung der Gesundheitskompetenz und Gesundheitsförderung in digitalen Umgebungen
- 8.2. Salutogenese, ein Modell zur Förderung der Gesundheit
 - 8.2.1. Salutogenese: ein Ansatz zur Gesundheitsförderung
 - 8.2.2. Gesundheitsressourcen-Modell
 - 8.2.3. Praktische Anwendungen von Modellen für Gesundheitsressourcen bei der Planung, Durchführung und Bewertung von Maßnahmen zur Gesundheitsförderung
 - 8.2.4. Bewertung der Wirksamkeit und Relevanz von Modellen für Gesundheitsressourcen in unterschiedlichen Kontexten und Bevölkerungsgruppen
 - 8.2.5. Entwicklung und Umsetzung von auf Salutogenese basierenden Strategien und Modellen zur Förderung von Gesundheit und Wohlbefinden in verschiedenen Umfeldern und Gemeinschaften
- 8.3. Gemeinschaftsintervention und gemeinschaftsorientierte Primärversorgung
 - 8.3.1. Der Bereich der Gemeinschaftsintervention und der Primärversorgung: Förderer von Gesundheit und Wohlbefinden in der Bevölkerung
 - 8.3.2. Durchführung und Bewertung von Gemeinschaftsprojekten in unterschiedlichen Kontexten und Bevölkerungsgruppen: Grundsätze der Gerechtigkeit, Beteiligung und Nachhaltigkeit
 - 8.3.3. Umfassender Ansatz: Vernetzung und interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen Gesundheitsfachkräften, Sozialdiensten, Bildungswesen und anderen Bereichen
 - 8.3.4. Instrumente und Strategien zur Gesundheitsförderung, Krankheitsprävention und Förderung einer gesunden Lebensweise in der Gemeinschaft
 - 8.3.5. Die Bedeutung von Teilnahme, Empowerment der Gemeinschaft und Gleichheit im Gesundheitswesen: Grundprinzipien für die Verbesserung der Lebensqualität der Bevölkerung
 - 8.3.6. Identifizierung und Berücksichtigung der sozialen Determinanten von Gesundheit und gesundheitlicher Ungleichheit: Gleichheit und Gerechtigkeit beim Zugang zu Gesundheits- und Wellnessleistungen
 - 8.3.7. Kritische Reflexion der Gesundheitspolitik und -programme auf Gemeinschaftsebene und in der Primärversorgung: Verbesserung und Anpassung an die Bedürfnisse und Anforderungen der Bevölkerung



- 8.4. Interventionsprogramme der Gemeinschaft mit einer ethischen und gerechten Perspektive
 - 8.4.1. Ethik im öffentlichen Gesundheitswesen
 - 8.4.2. Grundsätze der Gerechtigkeit in der Gemeinschaftsintervention
 - 8.4.3. Interprofessionalität in der Gemeinschaftsintervention: Aufbau internationaler strategischer Allianzen
 - 8.4.4. Potenzial der Informations- und Kommunikationstechnologien (IKT) und der elektronischen Gesundheitsdienste für die Gesundheitsförderung
 - 8.4.5. Umsetzung von Strategien der elektronischen Gesundheitsdienste in Interventionsprogrammen der Gemeinschaft
- 8.5. Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz auf lokaler Ebene nach einem internationalen Ansatz
 - 8.5.1. Sektorenübergreifende Zusammenarbeit
 - 8.5.2. Soziale Karte
 - 8.5.3. Soziale Akteure der Gemeinschaft aus verschiedenen Sektoren und der Verwaltung
 - 8.5.4. Forschungsleitlinien, Zeitrahmen, Grundgesamtheit, Stichprobe
 - 8.5.5. Universelle, replizierbare und multizentrische Kooperationsmodelle
 - 8.5.6. Indikatoren für die Bewertung
 - 8.5.7. Forschung und Maßnahmen zu replizierbaren Kooperationsmodellen
- 8.6. Forschung im Bereich soziale und gemeinschaftliche Beteiligung
 - 8.6.1. Gemeinschaftliche und soziale Beteiligung
 - 8.6.2. Forschung und Aktion im Bereich der gemeinschaftlichen und sozialen Beteiligung
 - 8.6.3. Interdisziplinär, transdisziplinär, ökologisch-umweltfreundlich, nachhaltig und zukunftsfähig
 - 8.6.4. Wichtige Familien und strategische Gruppierungen in der Gemeinschaft
 - 8.6.5. Grundlagen der standortspezifischen Forschung und Aktion
 - 8.6.6. Quantitative und qualitative Bewertungsmaßnahmen
 - 8.6.7. Schwerpunktgruppen
 - 8.6.8. Indikatoren und Verwendung
 - 8.6.9. Geeignete strategische Indikatoren für den Standort
 - 8.6.10. Gesundheitsteam, das an der Forschung und den Maßnahmen beteiligt ist
 - 8.6.11. Das Feld der Forschung und des Handelns
 - 8.6.12. Bewertung der Stichprobe
- 8.7. Methoden zur Ideenfindung und Gestaltung von Kampagnen zur Gesundheitsförderung/ Gesundheitsförderung
 - 8.7.1. Methoden zur Ideenfindung für die Gestaltung von Kampagnen zur Gesundheitsförderung, Gesundheitsförderung und Krankheitsprävention
 - 8.7.2. Analyse der spezifischen Bedürfnisse und Merkmale des Zielpublikums, um die Kommunikations- und Werbestrategien an dessen Bedürfnisse und Vorlieben anzupassen
 - 8.7.3. Kreative Instrumente und Techniken zur Entwicklung innovativer und wirksamer Ideen für die Gestaltung von Gesundheitsförderungskampagnen
 - 8.7.4. Bildungsbotschaften und -materialien: klar, informativ und überzeugend
 - 8.7.5. Bewertung der Wirksamkeit von Gesundheitsförderungskampagnen: Anpassungen zur Verbesserung der Ergebnisse
- 8.8. Komplexe Modelle und Methoden in der Gesundheitsförderung
 - 8.8.1. Theorie des Wandels: Determinanten des menschlichen Verhaltens und Strategien zur Veränderung hin zu gesünderen Verhaltensweisen
 - 8.8.2. Ansatz der sozialen Determinanten der Gesundheit: sozio-politische, wirtschaftliche und kulturelle Faktoren, die die Gesundheit der Bevölkerung beeinflussen. Bekämpfung von Ungleichheiten
 - 8.8.3. Gemeinschaftsmodelle zur Stärkung der Handlungskompetenz: Stärkung der Gemeinschaften, damit sie gesunde Entscheidungen treffen und positive Veränderungen in ihrem Umfeld herbeiführen können
 - 8.8.4. Theorien zum Gesundheitsverhalten: Überzeugungen, Einstellungen und Motivationen der Menschen
 - 8.8.5. Partizipative Methoden in der Gesundheitsförderung: Einbeziehung von Menschen und Gemeinschaften in die Gestaltung, Durchführung und Bewertung von Gesundheitsprogrammen. Zusammenarbeit und Autonomie
- 8.9. Ausarbeitung, Entwicklung und Gestaltung von Programmen zur Gesundheitsförderung
 - 8.9.1. Konzeption und Entwicklung von Gesundheitsförderungsprogrammen: Bedarfsermittlung, Formulierung von Zielen, Auswahl von Interventionsmethoden und -strategien sowie Planung von Aktivitäten
 - 8.9.2. Durchführungsstrategien: Zugänglichkeit, Gerechtigkeit und Nachhaltigkeit von Gesundheitsprogrammen
 - 8.9.3. Allianzen und Kooperationen mit einschlägigen Einrichtungen und Organisationen zur Stärkung der Umsetzung von Gesundheitsprogrammen
 - 8.9.4. Kontinuierliche und systematische Bewertung der Durchführung von Gesundheitsprogrammen: Ermittlung von Herausforderungen, notwendigen Anpassungen und Verbesserungsmöglichkeiten
 - 8.9.5. Aktive Beteiligung der Gemeinschaft an der Durchführung von Gesundheitsprogrammen: Förderung der Eigenverantwortung und der Nachhaltigkeit der durchgeführten Maßnahmen
 - 8.9.6. Ethische Grundsätze für die Durchführung von Programmen zur Gesundheitsförderung: Ethik und Rechenschaftspflicht gegenüber den begünstigten Gemeinschaften und Bevölkerungsgruppen

- 8.10. Forschung und Bewertung der Auswirkungen von Kooperations- und Bildungsmodellen
 - 8.10.1. Gesundheitsforschung: Entwicklung von Protokollen, Datenerhebung, Datenanalyse und Verfassen wissenschaftlicher Berichte
 - 8.10.2. Bewertung der Auswirkungen von Bildungsprogrammen auf die Gesundheit der Bevölkerung, Einsatz von qualitativen und quantitativen Bewertungsinstrumenten
 - 8.10.3. Bedeutung der Interdisziplinarität bei der Gestaltung und Bewertung von Projekten zur Gesundheitserziehung. Zusammenarbeit zwischen Fachkräften als Wegbereiter für Ergebnisse
 - 8.10.4. Effektive Kommunikation von Forschungs- und Bewertungsergebnissen an Fachleute des Gesundheitssektors und die breitere Öffentlichkeit

Modul 9. Öffentliche Gesundheit in Situationen der Verletzlichkeit

- 9.1. Kinder und Gesundheit
 - 9.1.1. Umweltbedrohungen
 - 9.1.2. Fettleibigkeit und nichtübertragbare Krankheiten
 - 9.1.3. Trauma, Gewalt und Konflikt
- 9.2. Adoleszenz und Gesundheit
 - 9.2.1. Sexuelle und reproduktive Gesundheit: Verhütung, übertragbare Krankheiten, sexueller Missbrauch, Gewalt in der Partnerschaft
 - 9.2.2. Verkehrsunfälle, Selbstmord und zwischenmenschliche Gewalt
 - 9.2.3. Substanzmissbrauch
 - 9.2.4. Ernährung und körperliche Aktivität
- 9.3. Gesundheit und Geschlecht
 - 9.3.1. Geschlecht als Determinante gesundheitlicher Ungleichheit
 - 9.3.2. Intersektionalität
 - 9.3.3. Geschlechtsspezifische Gewalt
- 9.4. Gesundheit am Arbeitsplatz
 - 9.4.1. Psychische Gesundheit am Arbeitsplatz
 - 9.4.2. Gesunde Fernarbeit
 - 9.4.3. Berufsbedingte Gefahren für Beschäftigte im Gesundheitswesen
- 9.5. Gesundheit in multikulturellen Kontexten
 - 9.5.1. Kulturelle Validierung und Verhandlung
 - 9.5.2. Mehrsprachige Kommunikation
 - 9.5.3. Die COVID-19-Pandemie als Verschlimmerung von Ungleichheiten

- 9.6. Gesundheit und Alterung
 - 9.6.1. Gesundes Altern. Jahrzehnt des gesunden Alterns
 - 9.6.2. Geriatrische Syndrome
 - 9.6.3. Integrierte Versorgung und medizinische Grundversorgung mit Schwerpunkt auf dem älteren Menschen
- 9.7. Psychische Gesundheit und Wohlbefinden
 - 9.7.1. Determinanten der psychischen Gesundheit
 - 9.7.2. Förderung der psychischen Gesundheit und Prävention von psychischen Erkrankungen
 - 9.7.3. Betreuung und Behandlung im Bereich der psychischen Gesundheit
- 9.8. Ernährungsprobleme und ihre Auswirkungen auf die globale Gesundheit
 - 9.8.1. Mangelernährung: Unterernährung, Vitamin- und Mineralstoffmangel, Übergewicht und Fettleibigkeit
 - 9.8.2. Ernährungsbedingte nichtübertragbare Krankheiten: Diabetes, Bluthochdruck, Herzkrankheiten, Schlaganfall und Krebs
 - 9.8.3. Gesunde Ernährung
 - 9.8.4. Ernährungssicherheit versus Lebensmittelsicherheit
- 9.9. Migration und Gesundheit. Gesundheit in Notsituationen und humanitären Krisen
 - 9.9.1. Gemeinsame gesundheitliche Bedürfnisse und Schwachstellen von Flüchtlingen und Migranten
 - 9.9.2. Hindernisse beim Zugang zu Dienstleistungen für Flüchtlinge und Migranten
 - 9.9.3. Initiative zur Vorbereitung und Resilienz vor aufkommenden Bedrohungen
- 9.10. Übertragbare und nichtübertragbare Krankheiten
 - 9.10.1. Sexuell übertragbare Infektionen (STIs). Kontrolle der Ausbreitung auf globaler Ebene
 - 9.10.2. Übertragbare Krankheiten. Maßnahmen gegen Risikofaktoren
 - 9.10.3. Vektoriell übertragene Krankheiten

Modul 10. Umweltgesundheit

- 10.1. Umwelt und Gesundheit: Bewertung der Auswirkungen auf die Gesundheit. Schwerpunkt: *One Health*
 - 10.1.1. Umweltbedingte Gesundheit durch umweltbedingte Gesundheitsdeterminanten
 - 10.1.2. Interaktion von Gesundheit und Umwelt mit dem *One-Health*-Konzept
 - 10.1.3. Gesundheit in allen politischen Maßnahmen. Instrumente zur Bewertung der gesundheitlichen Auswirkungen
- 10.2. Wasserqualität: Versorgung
 - 10.2.1. Wasserqualität: Quellen der Verunreinigung und Gesundheitsrisiken. Neu auftretende Schadstoffe
 - 10.2.2. Infrastrukturen für die Trinkwasserversorgung
 - 10.2.3. Aufbereitung von Trinkwasser. Produkte zur Trinkwasseraufbereitung
 - 10.2.4. Kontrolle der Trinkwasserqualität
 - 10.2.5. Desinfektionsnebenprodukte
 - 10.2.6. Kommunikation über die Wasserqualität in der Öffentlichkeit
- 10.3. Wasserqualität. Freizeitgewässer: Schwimmbad und Badegewässer
 - 10.3.1. Risiken im Zusammenhang mit der Nutzung von Freizeitgewässern
 - 10.3.2. Anforderungen für Schwimmbad- und Wasserparkanlagen
 - 10.3.3. Behandlungen zur Gewährleistung der Wasser- und Luftqualität. Produkte
 - 10.3.4. Überwachung der gesundheitlichen Qualität von Luft und Wasser
 - 10.3.5. Anforderungen an die Qualität der Badegewässer
 - 10.3.6. Maßnahmen zur Vermeidung der Verschmutzung von Badegewässern
 - 10.3.7. Gesundheitliche und ökologische Überwachung und Kontrolle von Badegewässern
 - 10.3.8. Risikokommunikation an die Bevölkerung
- 10.4. Umweltmanagement bei Legionellose
 - 10.4.1. Die Bakterie aus der Perspektive der Umweltgesundheit
 - 10.4.2. Betroffene Anlagen und Ausrüstungen sowie Präventivmaßnahmen
 - 10.4.3. Kontrollstrategien und Zuständigkeiten
 - 10.4.4. Beispiele für Fälle und Ausbrüche. Gelerntes
- 10.5. Öffentliche Gesundheit und chemische Sicherheit
 - 10.5.1. Internationales Risikomanagement für Chemikalien
 - 10.5.2. Gefahrenklassifizierung und -kommunikation: Kennzeichnung und Sicherheitsdatenblätter
 - 10.5.3. Register für den Schutz der menschlichen Gesundheit und der Umwelt vor chemischen Risiken. Bewertung, Zulassung und Beschränkung von chemischen Stoffen und Gemischen
 - 10.5.4. Biozide. Administrative Kontrolle über Aktivitäten und Nutzer
- 10.6. Umweltmanagement bei vektorübertragenen Krankheiten
 - 10.6.1. Wichtigste Vektoren
 - 10.6.2. Auswirkungen auf die Gesundheit
 - 10.6.3. Strategien zur Vektorkontrolle
- 10.7. Beeinträchtigung der öffentlichen Gesundheit durch kontaminierte Böden, feste Abfälle und kontaminierte Abwässer
 - 10.7.1. Umweltverschmutzung und neue Quellen
 - 10.7.2. Maßnahmen zur Vermeidung von Umweltverschmutzung
 - 10.7.3. Überwachungssysteme und Kontrollstrategien
- 10.8. Überwachung und Kontrolle der physikalischen Kontamination und der natürlichen Radioaktivität zum Schutz der öffentlichen Gesundheit
 - 10.8.1. Natürliche Radioaktivität
 - 10.8.2. Expositionswege
 - 10.8.3. Radioaktivität im Trinkwasser und ihre Regulierung
 - 10.8.4. Radon als Parameter für die Luftqualität in Innenräumen und deren Management
- 10.9. Schutz der öffentlichen Gesundheit. Luftqualität: Luftverschmutzung
 - 10.9.1. Analyse der Luftqualität
 - 10.9.2. Schadstoffquellen und Gesundheitsrisiken im Zusammenhang mit der Luftqualität
 - 10.9.3. Überwachungssysteme und Kontrollstrategien
 - 10.9.4. Risikokommunikation mit der Bevölkerung
- 10.10. Klimawandel und Gesundheit
 - 10.10.1. Klimawandel
 - 10.10.2. Maßnahmen zum Klimawandel
 - 10.10.3. Einfluss des Klimawandels auf die Gesundheit
 - 10.10.4. Klimawandel und soziale Determinanten der Gesundheit

06

Methodik

Dieses Fortbildungsprogramm bietet eine andere Art des Lernens. Unsere Methodik wird durch eine zyklische Lernmethode entwickelt: **das Relearning**.

Dieses Lehrsystem wird z. B. an den renommiertesten medizinischen Fakultäten der Welt angewandt und wird von wichtigen Publikationen wie dem **New England Journal of Medicine** als eines der effektivsten angesehen.



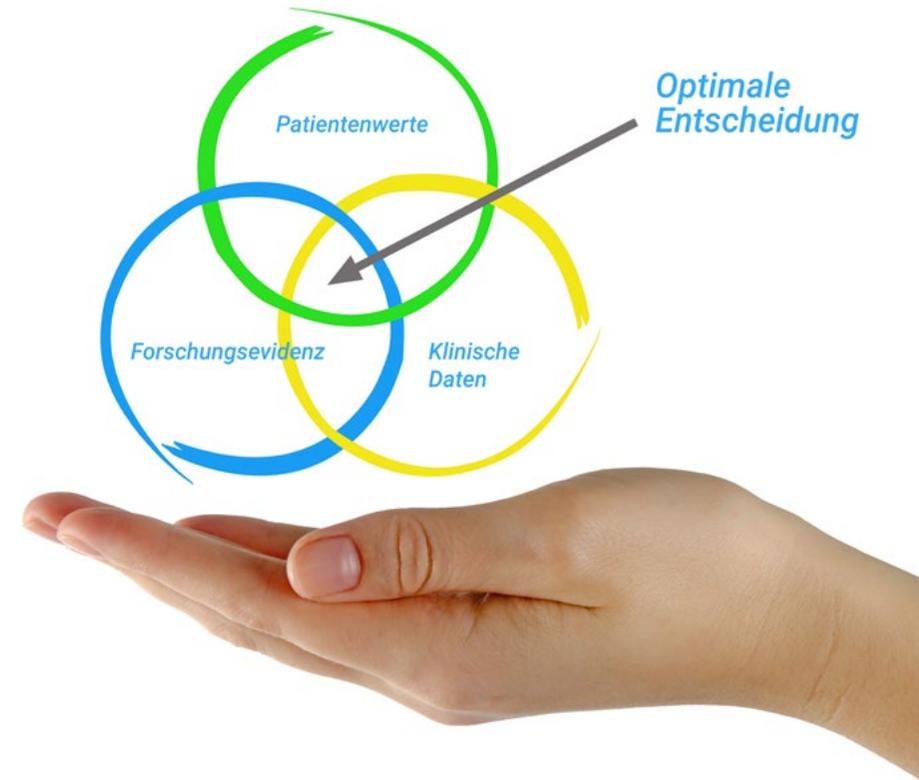
“

Entdecken Sie Relearning, ein System, das das herkömmliche lineare Lernen hinter sich lässt und Sie durch zyklische Lehrsysteme führt: eine Art des Lernens, die sich als äußerst effektiv erwiesen hat, insbesondere in Fächern, die Auswendiglernen erfordern"

An der TECH Nursing School wenden wir die Fallmethode an

Was sollte eine Fachkraft in einer bestimmten Situation tun? Während des gesamten Programms werden die Studenten mit mehreren simulierten klinischen Fällen konfrontiert, die auf realen Patienten basieren und in denen sie Untersuchungen durchführen, Hypothesen aufstellen und schließlich die Situation lösen müssen. Es gibt zahlreiche wissenschaftliche Belege für die Wirksamkeit der Methode. Die Pflegekräfte lernen mit der Zeit besser, schneller und nachhaltiger.

Mit TECH erleben die Krankenpflegekräfte eine Art des Lernens, die an den Grundlagen der traditionellen Universitäten auf der ganzen Welt rüttelt.



Nach Dr. Gérvas ist der klinische Fall die kommentierte Darstellung eines Patienten oder einer Gruppe von Patienten, die zu einem "Fall" wird, einem Beispiel oder Modell, das eine besondere klinische Komponente veranschaulicht, sei es wegen seiner Lehrkraft oder wegen seiner Einzigartigkeit oder Seltenheit. Es ist wichtig, dass der Fall auf dem aktuellen Berufsleben basiert und versucht, die tatsächlichen Bedingungen in der beruflichen Pflegepraxis nachzustellen.

“

Wussten Sie, dass diese Methode im Jahr 1912 in Harvard, für Jurastudenten entwickelt wurde? Die Fallmethode bestand darin, ihnen reale komplexe Situationen zu präsentieren, in denen sie Entscheidungen treffen und begründen mussten, wie sie diese lösen könnten. Sie wurde 1924 als Standardlehrmethode in Harvard etabliert“

Die Wirksamkeit der Methode wird durch vier Schlüsselergebnisse belegt:

1. Pflegekräfte, die diese Methode anwenden, nehmen nicht nur Konzepte auf, sondern entwickeln auch ihre geistigen Fähigkeiten durch Übungen zur Bewertung realer Situationen und zur Anwendung ihres Wissens.
2. Das Lernen ist fest in praktische Fertigkeiten eingebettet die es den Pflegekräften ermöglichen, ihr Wissen im Krankenhaus oder in der Primärversorgung besser zu integrieren.
3. Eine einfachere und effizientere Aufnahme von Ideen und Konzepten wird durch die Verwendung von Situationen erreicht, die aus der Realität entstanden sind.
4. Das Gefühl der Effizienz der investierten Anstrengung wird zu einem sehr wichtigen Anreiz für die Studenten, was sich in einem größeren Interesse am Lernen und einer Steigerung der Zeit, die für die Arbeit am Kurs aufgewendet wird, niederschlägt.



Relearning Methodology

TECH kombiniert die Methodik der Fallstudien effektiv mit einem 100%igen Online-Lernsystem, das auf Wiederholung basiert und in jeder Lektion 8 verschiedene didaktische Elemente kombiniert.

Wir ergänzen die Fallstudie mit der besten 100%igen Online-Lehrmethode: Relearning.

Die Pflegekraft lernt anhand realer Fälle und der Lösung komplexer Situationen in simulierten Lernumgebungen. Diese Simulationen werden mit modernster Software entwickelt, die ein immersives Lernen ermöglicht.



Die Relearning-Methode, die an der Spitze der weltweiten Pädagogik steht, hat es geschafft, die Gesamtzufriedenheit der Fachleute, die ihr Studium abgeschlossen haben, im Hinblick auf die Qualitätsindikatoren der besten spanischsprachigen Online-Universität (Columbia University) zu verbessern.

Mit dieser Methode wurden mehr als 175.000 Krankenpflegekräfte mit beispiellosem Erfolg in allen Fachbereichen fortgebildet, unabhängig von der praktischen Belastung. Unsere Lehrmethodik wurde in einem sehr anspruchsvollen Umfeld entwickelt, mit einer Studentenschaft, die ein hohes sozioökonomisches Profil und ein Durchschnittsalter von 43,5 Jahren aufweist.

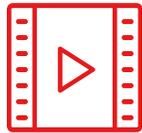
Das Relearning ermöglicht es Ihnen, mit weniger Aufwand und mehr Leistung zu lernen, sich mehr auf Ihre Spezialisierung einzulassen, einen kritischen Geist zu entwickeln, Argumente zu verteidigen und Meinungen zu kontrastieren: eine direkte Gleichung zum Erfolg.

In unserem Programm ist das Lernen kein linearer Prozess, sondern erfolgt in einer Spirale (lernen, verlernen, vergessen und neu lernen). Daher wird jedes dieser Elemente konzentrisch kombiniert.

Die Gesamtnote des TECH-Lernsystems beträgt 8,01 und entspricht den höchsten internationalen Standards.



Dieses Programm bietet die besten Lehrmaterialien, die sorgfältig für Fachleute aufbereitet sind:



Studienmaterial

Alle didaktischen Inhalte werden von den Fachleuten, die das Hochschulprogramm unterrichten werden, speziell für dieses Programm erstellt, so dass die didaktische Entwicklung wirklich spezifisch und konkret ist.

Diese Inhalte werden dann auf das audiovisuelle Format angewendet, um die Online-Arbeitsmethode von TECH zu schaffen. All dies mit den neuesten Techniken, die in jedem einzelnen der Materialien, die dem Studenten zur Verfügung gestellt werden, qualitativ hochwertige Elemente bieten.



Pflegetechniken und -verfahren auf Video

TECH bringt dem Studenten die neuesten Techniken, die neuesten pädagogischen Fortschritte und die aktuellsten Pflegetechniken näher. All dies in der ersten Person, mit äußerster Präzision, erklärt und detailliert, um zur Assimilation und zum Verständnis des Studenten beizutragen. Und das Beste ist, dass Sie sie so oft anschauen können, wie Sie wollen.



Interaktive Zusammenfassungen

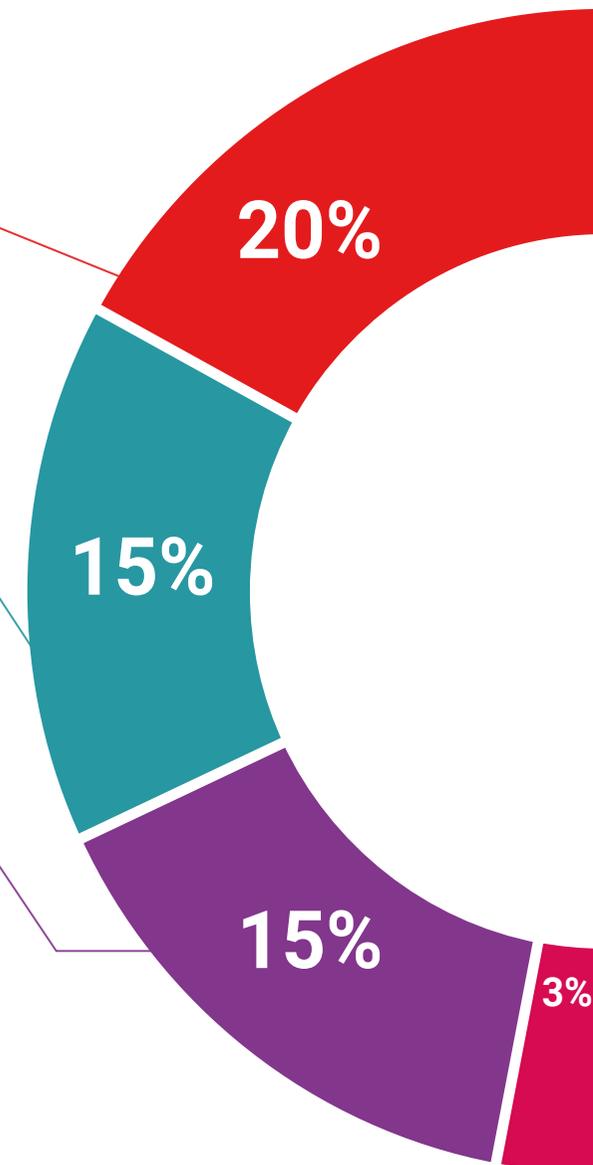
Das TECH-Team präsentiert die Inhalte auf attraktive und dynamische Weise in multimedialen Pillen, die Audios, Videos, Bilder, Diagramme und konzeptionelle Karten enthalten, um das Wissen zu vertiefen.

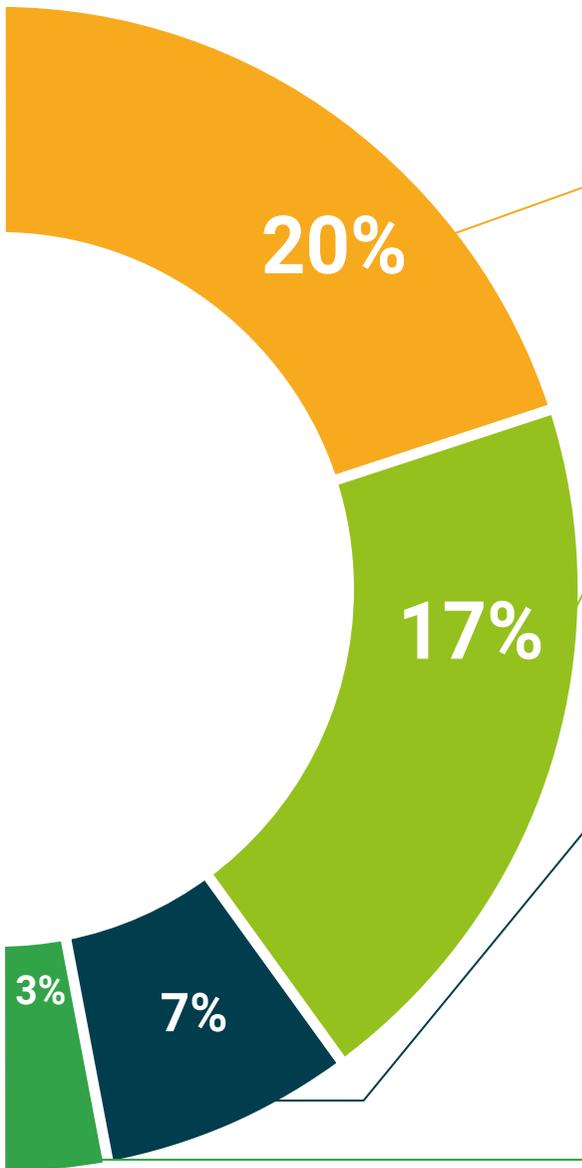
Dieses einzigartige Bildungssystem für die Präsentation multimedialer Inhalte wurde von Microsoft als "Europäische Erfolgsgeschichte" ausgezeichnet.



Weitere Lektüren

Aktuelle Artikel, Konsensdokumente und internationale Leitfäden, u. a. In der virtuellen Bibliothek von TECH hat der Student Zugang zu allem, was er für seine Fortbildung benötigt.





Von Experten entwickelte und geleitete Fallstudien

Effektives Lernen muss notwendigerweise kontextabhängig sein. Aus diesem Grund stellt TECH die Entwicklung von realen Fällen vor, in denen der Experte den Studenten durch die Entwicklung der Aufmerksamkeit und die Lösung verschiedener Situationen führt: ein klarer und direkter Weg, um den höchsten Grad an Verständnis zu erreichen.



Testing & Retesting

Die Kenntnisse der Studenten werden während des gesamten Programms durch Bewertungs- und Selbsteinschätzungsaktivitäten und -übungen regelmäßig bewertet und neu bewertet. Auf diese Weise kann der Student sehen, wie er seine Ziele erreicht.



Meisterklassen

Die Nützlichkeit der Expertenbeobachtung ist wissenschaftlich belegt. Das sogenannte Learning from an Expert festigt das Wissen und das Gedächtnis und schafft Vertrauen für zukünftige schwierige Entscheidungen.



Kurzanleitungen zum Vorgehen

TECH bietet die wichtigsten Inhalte des Kurses in Form von Arbeitsblättern oder Kurzanleitungen an. Ein synthetischer, praktischer und effektiver Weg, um dem Studenten zu helfen, in seinem Lernen voranzukommen.



07

Qualifizierung

Der Privater Masterstudiengang in Öffentliche Gesundheit in der Krankenpflege garantiert neben der präzisesten und aktuellsten Fortbildung auch den Zugang zu einem von der TECH Technologischen Universität ausgestellten Diplom.



“

Schließen Sie dieses Programm erfolgreich ab und erhalten Sie Ihren Universitätsabschluss ohne lästige Reisen oder Formalitäten”

Dieser **Privater Masterstudiengang in Humane Mikrobiota** enthält das vollständigste und aktuellste Programm auf dem Markt.

Sobald der Student die Prüfungen bestanden hat, erhält er/sie per Post* mit Empfangsbestätigung das entsprechende Diplom, ausgestellt von der **TECH Technologischen Universität**.

Das von **TECH Technologische Universität** ausgestellte Diplom drückt die erworbene Qualifikation aus und entspricht den Anforderungen, die in der Regel von Stellenbörsen, Auswahlprüfungen und Berufsbildungsausschüssen verlangt werden.

Titel: **Privater Masterstudiengang in Öffentliche Gesundheit in der Krankenpflege**

Modalität: **online**

Dauer: **12 Monate**

Akkreditierung: **60 ECTS**

Fachkategorie	Stunden
Obligatorisch (OB)	1.500
Wahlfach(OP)	0
Externes Praktikum (PR)	0
Masterarbeit (TFM)	0
Summe 1.500	

Allgemeiner Aufbau des Lehrplans		Stunden	Kategorie
Kurs	Modul		
1º	Öffentliche Gesundheit im 21. Jahrhundert	150	OB
1º	Kommunikation und neue Technologien in der öffentlichen Gesundheit	150	OB
1º	Bewertung von Maßnahmen und Programmen im Bereich der öffentlichen Gesundheit	150	OB
1º	Überwachung der öffentlichen Gesundheit	150	OB
1º	Epidemiologie und Prävention von übertragbaren und nichtübertragbaren Krankheiten	150	OB
1º	Klinische Epidemiologie	150	OB
1º	Forschungsmethodik in der Epidemiologie	150	OB
1º	Gesundheitsförderung und -bewertung	150	OB
1º	Öffentliche Gesundheit in Situationen der Verletzlichkeit	150	OB
1º	Umweltgesundheit	150	OB

*Haager Apostille. Für den Fall, dass der Student die Haager Apostille für sein Papierdiplom beantragt, wird TECH EDUCATION die notwendigen Vorkehrungen treffen, um diese gegen eine zusätzliche Gebühr zu beschaffen.

zukunft

gesundheit vertrauen menschen
erziehung information tutoren
garantie akkreditierung unterricht
institutionen technologie lernen
gemeinschaft verpflichtung
persönliche betreuung innovation
wissen gegenwart qualität
online-Ausbildung
entwicklung institutionen
virtuelles Klassenzimmer

tech technologische
universität

Privater Masterstudiengang

Öffentliche Gesundheit
für die Krankenpflege

- » Modalität: online
- » Dauer: 12 Monate
- » Qualifizierung: TECH Technologische Universität
- » Zeitplan: in Ihrem eigenen Tempo
- » Prüfungen: online

Privater Masterstudiengang

Öffentliche Gesundheit für die Krankenpflege